

Allein im Hörsaal? Sächsische Hochschulen dürfen von EU-Ausländern Studiengebühren verlangen – was ein Studium erschwert. Foto: Amac Garbe



Frischlingspost 2013
 Wichtiges zu Stadt, Land, Fluss, Uni!



Entworfen
 Studentin Anna Vogel hat einen Campus für Angola kreiert ...
UNI EXTERN – Seite 3

Salsa
 TANZKURSE AN DER HTW
AB DEM 21.10.2013
 ANFÄNGERKURS AB 18:30 UHR
 AUFBAUKURS AB 20:00 UHR
IMMER MONTAGS
NUR € 25,- PRO SEMESTER
 Tanzkurs-Anmeldung
 Bailamor.de | info@bailamor.de

Wie frei ist frei?

Das Gutachten des Juristischen Dienstes des sächsischen Landtages äußert verfassungsrechtliche Bedenken am Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz.

Seit knapp einem Jahr ist das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz (SächsHSFG) in Kraft. Für die politischen Akteure ein geeigneter Anlass, die Auswirkungen des Gesetzes Revue passieren zu lassen. Schon vor ihrer Verabschiedung sah sich die Neuregelung von Seiten der parlamentarischen Opposition und der Studentenvertreter massiver Kritik ausgesetzt. Das Gutachten des Juristischen Dienstes des

sächsischen Landtages bestätigt nun diverse Befürchtungen der Kritiker. Die Prüfer bezeichnen vier Paragraphen des Gesetzes als „verfassungsrechtlich bedenklich“. Neben der Erhebung von Langzeitstudiengebühren klassifizieren sie auch die mögliche Beschränkung neu eingestellter Professoren auf die Lehre als zweifelhaft.

„Ich teile die Bedenken des Juristischen Dienstes nicht, sondern halte das Gesetz insgesamt für verfassungsgemäß“, erklärt Geert Mackenroth, hochschulpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag und Befürworter des Gesetzes. Für ihn wie für das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat sich das Gesetz ein Jahr nach Inkrafttreten bewährt. Bernd Hahn, Sprecher der

Konferenz Sächsischer Studierendenschaften (KSS), zieht eine andere Bilanz: „Das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz ist ein Etikettenschwindel in Reinkultur, denn die angeblichen Freiheiten, die das Gesetz bringen sollte, sind keine.“ Studenten, die in Sachsen zum Wintersemester 2013/14 erstmalig immatrikuliert werden, zahlen laut Neuregelung bei einer Überschreitung der Regelstudienzeit um vier Semester 500 Euro Langzeitstudiengebühren für jedes weitere Semester. Die Prüfer machen in ihrem Gutachten nun aber „erhebliche Zweifel an der Erforderlichkeit und Angemessenheit von Langzeitstudiengebühren“ deutlich. Diese stellen laut Gutachten einerseits eine Doppelbelastung für die Studenten ...

Fortsetzung auf Seite 2



Erschaffen
 Vier Studenten entwickelten abhörsichere Videotelefonie ...
SPEKTRUM – Seite 10

Kostenloses Postbank Girokonto eröffnen und 75 € erhalten!*

Bei Abschluss bis 31.10.2013 in Ihrer HUK-COBURG Geschäftsstelle Ferdinandplatz 1 01069 Dresden

- ohne Kontoführungsgebühr für Studenten, Azubis, für alle unter 22 Jahren oder ab mtl. 1000 € bargeldlosem Geldeingang
- 75 € Gutschrift von der HUK-COBURG
- zusätzlich 25 € für den Neuabschluss der Postbank Visakarte

Sichern Sie sich jetzt alle Vorteile!

*Hinweise zu Kontoführungsgebühren erhalten Sie in allen HUK-Geschäftsstellen, Kundendienstbüros und bei Vertrauensleuten.





Von Annette Kammerer *

Die Beilage des Spiegel-Magazins illustrierte das Thema Heimat einmal mit den Elbwiesen. Zur linken die Augustusbrücke, rechts die Semperoper, davor sattes Grün. Fahrradfahrer, Spaziergänger, Freunde. Sofort ploppt ein wohliges Gefühl aus der Magengrube hervor. Das Gefühl von Verbundenheit, gespeist aus Erinnerungsfetzen an den letzten Sommer und die Hoffnung auf den nächsten. Bei mir ist die Gewissheit einer schwermütigen Sehnsucht gewichen. Vor Kurzem aus Dresden weggezogen und dem Ruf der Hipster und Möchtegern-Abenteurer gefolgt, bleibt eine wabernde Wolke der Erinnerung übrig. Und die Frage: Was ist das eigentlich, Heimat? Sind es die Elbwiesen, ist es der Studienort? Oder eher eine schwermütige Sehnsucht nach etwas nie Dagewesenem und schwer Einzuforderndem? Jeder wird sich diese Frage stellen müssen. Die Antwort habe ich noch nicht finden können. Und so bin ich weiter auf der Suche. Ich weiß jedoch, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Nur die Sonne über der Elbe vielleicht, wenn sie sonntags ihre Strahlen auf ausgelassene Dresdner wirft.

* studiert Internationale Beziehungen an der TUD und schreibt seit dem Sommersemester 2013 für „ad rem“

Gegen den Kuliwahn

Die kleine Kontaktmesse MIT.COM sucht neue Wege der Firmenpräsentation.



Erik Zimmermann organisiert die MIT.COM-Messe an der HTW und wünscht allen Teilnehmern viel Berufsglück. Foto: Amac Garbe

Die Geschichte um die legendäre Garage, in der Bill Gates die Idee zu Windows entwickelte, gehört zu den gern erzählten Mythen der IT-Branche. Dass die Realität anders aussah, ist indes Gewissheit. Nichtsdestotrotz besitzt auch dieser Mythos einen wahren Kern: Ideen brauchen ein Fenster zur Welt. Sie müssen nach draußen dringen, kommuniziert und verbreitet werden. Networking lautet die vielbeschworene Zauberformel, die man nicht früh genug bedienen kann, um erfolgreich in die IT-Berufswelt zu starten. Kontaktmessen könnten dafür der ideale Ort sein. Prof. Markus Wacker vom Fachbereich Informatik und Mathematik der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden hat andere Erfahrungen gemacht: „Die großen Bondings sind zu unübersichtlich und vielfältig. Anstatt in Austausch zu kommen, herrscht dort ein regelrechter Sammelwahn, Kulis abzugreifen.“ Dem Problem, dass die relevanten Kontakte trotz des hübschen Repertoires an Werbekulis oft unnotiert bleiben, setzt Prof. Wacker mit dem Informatiker Erik Zimmermann eine Firmenmesse entgegen, die anders sein will. „Klein aber fein“ lautet die Formel der Organisatoren für die zum vierten Mal stattfindende Messe MIT.COM, die nicht nur Informatikstudenten, sondern allen Interessierten offensteht.

Doch was die Formel genau bedeutet, ist ungewiss. Man befindet sich immer noch auf der „Suche nach dem optimalen Format“, gesteht Prof. Wacker. Was als Manko erscheint, ist keines. Im Gegenteil. Viel-

mehr steht die Suche für den selbstkritischen Reflexionsprozess, der die Optimierungsschrauben aufspürt, an denen für die nächste Messe gedreht werden muss. So ergab die Evaluierung der letztjährigen Messe, dass sich die Studenten eine größere Nähe wünschen. Dementsprechend wurden die mittelständischen IT-Unternehmen aus der Region unter der Prämisse angeworben, in ihrer zehnmündigen Präsentation die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme zu senken und die Möglichkeit zur Identifikation zu stiften. Ziel sei es, die „Studenten abzuholen“. Am 23. Oktober sollen nicht Fakten und Daten im Vordergrund stehen, sondern Erfahrungen, die den Studenten vermitteln, welche Entfaltungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen sie zu erwarten haben. Alles steht oder fällt jedoch mit dem Engagement der Studenten. Sie sind aufgerufen, ihre Ideen und Projekte im Zuge der Kontaktaufnahme den Firmen oder öffentlich während der Messe zu präsentieren. Vorausgesetzt, das funktioniert, gewinnen alle Beteiligten: Theorie und Praxis rücken zusammen, Unternehmen können jene Fachkräfte finden, die sie händelnd suchen, und Informatikstudenten erhalten einen Einblick in die Zukunft, die sie nach dem Studium erwartet. Und vielleicht wird der einen oder anderen Idee zur Geburt verholfen, die ansonsten in der Garage verkümmert wäre. | Kai-Uwe Reinhold

Die Messe findet am 23. Oktober (9.30 bis 16 Uhr) im PAB/Foyer der HTW Dresden statt. Netzinfos: www2.htw-dresden.de/mitcom

Wie frei ist frei?

Fortsetzung von Seite 1

... dar, andererseits sind sie kein adäquates Mittel für die zeitnahe Finanzierung der Hochschulen.

Auch Hahn stört sich an der Einführung von Langzeitstudiengebühren als „Einstiegsdroge für allgemeine Studiengebühren“. Ebenfalls kritisiert er die nun zulässige Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Studenten scharf: „Die Möglichkeit zur Erhebung von Gebühren von EU-AusländerInnen ist zutiefst ausländerfeindlich.“ Diese Neuregelung könnte womöglich die kulturelle und wissenschaftliche Vielfalt an den sächsischen Hochschulen bedrohen. Bis jetzt hat allerdings einzig die Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ von dieser Möglichkeit Gebrauch ge-

macht. Sie führte zum Wintersemester 2013/14 erstmalig Studiengebühren von 1800 Euro pro Semester ein.

Auch die ausschließliche Übertragung von Lehrtätigkeiten auf Hochschullehrer und der damit verbundene Wegfall der Forschung werden von den Prüfern kritisch gesehen. Artikel 21 der Sächsischen Verfassung gewährt Hochschullehrern ein Grundrecht auf freie wissenschaftliche Betätigung in Lehre und Forschung. Die Prüfer kommen daher zu dem Urteil: „Ausschließliche Lehrprofessuren

sind als Eingriff in die Wissenschaftsfreiheit zu werten.“

Daher konstatiert auch der hochschulpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Holger Mann: „Das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz ist ein Etikettenschwindel, das seinen Namen nicht verdient.“ Ob die beanstandeten Passagen tatsächlich verfassungswidrig sind, könnte nur eine Klage

vor Gericht feststellen. Allerdings plant keiner der zitierten Kritiker, juristisch gegen das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz vorzugehen. | Toni Gärtner

ad rem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin: Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:

Stellvertretende Chefredakteurin: Anne Göhre, Hochschulpolitik: Toni Gärtner, Stephan Klaus, Campus Dresden: Lisa Neugebauer, Katrin Mädler, Hochkultur: Marie-Therese Greiner-Adam, Subkultur: Christiane Nevoigt, Julius Meyer, Filmkultur: Florian Schumann, Anne-Christin Meyer, Literatur: Michael Chlebusch, Körperkultur: Matthias Schöne, Marcus Herrmann, Kunst: Susanne Magister, Jana Schäfer, Judith Sophie Schilling, Foto: Amac Garbe, Karikatur: Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift: Ostra-Allee 18, 01067 Dresden Tel.: (0351) 4864 2014, Fax: (0351) 4864 2679

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG

Die 614. Ausgabe erscheint am 23.10.2013.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Mai 2012.

TU-Studentin Anna Vogel hat einen Campus für die angolansische Stadt Uíge entworfen. Foto: Amac Garbe

Angolaner bauen auf Sächsisch

Der Entwurf einer TU-Architekturstudentin für eine neue Campusanlage in Angola könnte bald verwirklicht werden.

Die Überraschung ist groß, als die 25-jährige Anna Vogel im Mai dieses Jahres Neuigkeiten erfährt. Nach dem Plan der Diplom-Architekturstudentin im elften Semester soll im angolansischen Uíge der Campus der Uni „Kampa Vita“ gebaut werden.

„Ach Quatsch, das kann nicht sein“, antwortet Anna Vogel auf die Frage nach ihrer Reaktion, nachdem klar war, dass ihr Entwurf von angolansischen Offiziellen als geeignet beurteilt wurde. „Und dann auch noch der Flug nach Angola mit zwei weiteren Studenten und unserem Professor, Herrn Noennig. Das war echt toll.“ Ende Mai stellten die Architekten dem Gouverneur der nordwestlichen Stadt Uíge einige Projekte vor, die sie im Wintersemester 2012/2013 erarbeitet hatten.

„Alle Arbeiten sind Teil der seit 2010 bestehenden Kooperation zwischen der TU und angolansischen Politikern“, sagt der 39-jährige Juniorprofessor der Wissensarchitektur, Jörg Noennig. Ursprünglich beschränkte sich der Austausch auf das Biologische Institut der TU, de-

ren Vertreter bereits zu mehreren Workshops nach Angola gereist waren. Da die Vorhaben immer umfangreicher wurden, baten die Botaniker die Architekten um Unterstützung. „Denn im aufstrebenden Angola legt man in Sachen Architektur großen Wert auf Ästhetik und praktische Erfordernisse“, sagt Noennig. Beides vereint Anna Vogels Entwurf. Er sieht vor, Materialien zu verbauen, die in Angola auch vorhanden sind.

„Mein Projekt verstehe ich als Mittler zwischen Natur und Wissenschaft. Weil es in Uíge viel Lehm, Bambus und Palmenblätter gibt, habe ich diese Ressourcen auch für den Bau vorgesehen“, sagt Vogel. Ihre Arbeit zeichnet sich durch geschwungene Linien und Streben sowie das markante Palmendach aus. In Uíge sprach und diskutierte sie, durch Dolmetscher übersetzt und live ins angolansische Fernsehen übertragen, in einem großen

Saal mit mehreren Bauleitern und Offiziellen über ihr Projekt. „Auch die Kosten haben wir in Dresden schon ermittelt. Die dürften bei acht bis 15 Millionen Euro liegen“, erzählt Vogel. Wann ihr Campusplan verwirklicht wird, ist unklar. „Die Realisierung wäre für uns Architekten eine einmalige Sache“, erzählt Noennig. „Aber aus Erfahrung weiß ich, dass da nichts wirklich sicher ist. Es kann sein, dass

sich eine angolansische Baufirma die Entwürfe schnappt und etwas baut, das mit Annas Idee nichts mehr zu tun hat.“

Positive Aspekte hat Vogels Projekt sowieso. Im November werden wie-

der Studenten nach Angola fliegen und in Luanda Konzepte für den dortigen Campus und einen neuen Terminal vorstellen. Sogar aus anderen Ländern wie dem Kongo gibt es Anfragen. Dresdner Fachkräfte sind im Ausland also auch in Zukunft gefragt. | Marcus Herrmann

„Ach Quatsch, das kann nicht sein.“

Studentin Anna Vogel

„ad rem“-Serie: Sein oder haben, oder: Was Studenten alles für Geld tun.

Mein demokratischer Dienst

Sechs Uhr morgens ist nicht unbedingt die Zeit, zu der ich sonntags aufstehe. Meist erklimme ich da mit einigen Promille intus die Leiter meines Hochbetts, sofern ich dazu noch in der Lage bin. Zur Bundestagswahl im September war das jedoch anders. Erstmals habe ich mich als Wahlhelfer gemeldet. Was mich genau dazu bewegt hatte, weiß ich im Nachhinein selbst nicht mehr. Vielleicht ist diese Schnapsidee auch im Promillerausch entstanden.

Punkt halb acht finden wir Freiwillige uns im Wahllokal ein. Drei Leute, darunter ich, übernehmen den Vormittag, die übrigen vier den Nachmittag. Eine kurze Instruktion folgt: Wahlbenachrichtigung oder Ausweis vorzeigen lassen, im Register abgleichen, fertig. Vor Mittag ist in der Neustadt an einem Sonntag sowieso keiner wach, denke ich und richte mich auf gediegenes Rumsitzen ein. Als schon vor

acht Uhr, ehe die Wahllokale überhaupt öffnen, die Ersten nach dem Stimmzettel lechzen, zerschlagen sich meine Erwartungen.

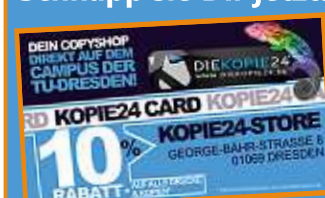
Trotz des Andrangs läuft fast alles problemlos. Irgendwie macht es sogar Spaß. Nur hin und wieder taucht jemand mit der Wahlbenachrichtigung eines Mitbewohners oder Familienmitglieds auf – oder ist gar im falschen Wahllokal gelandet. Auch drei Partygänger mit Glitzer im Gesicht kommen geradewegs von der Disco zur Stimmabgabe. Ich bin nicht so naiv zu glauben, dass hinter ihrem aufgedrehten Verhalten eine Tasse Kaffee steckt.

Punkt 18 Uhr finde ich mich wieder im Wahllokal ein. Ehe die Auszählung beginnt, muss zwei Zu-spät-Kommern erklärt werden, warum sie nicht mehr abstimmen dürfen. Weil zehn Stunden geöffnete Wahllokale gewiss nicht knapp bemessen sind, hält sich mein Mitleid in

Grenzen. Gegen halb acht sind alle Stimmen ausgezählt. Ich könnte meine 30 Euro Erfrischungsgeld kassieren, nach Hause gehen und mir ins Fäustchen lachen, dass der FDP-Stuhl in der „Berliner Runde“ noch fix vor der Fernsehsendung entfernt wurde. Aber daraus wird nichts. Der Wert der gezählten Stimmzettel stimmt nicht mit dem Wert der gezählten Stimmen überein. Hat sich wohl einer verrechnet. Also werden die reichlich 800 Zettel noch mal durchgegangen. Diesmal mit anderem Ergebnis – doch mit dem gleichen Problem. Nach der dritten gescheiterten Auszählung macht sich Frustration breit. Wer trotz im Kopf schwirrender Zahlen noch klar denken kann, zweifelt an seinen Mathefähigkeiten. Erst mit Hilfe des Ortsamtsleiters wird bei einer weiteren Zählung das korrekte Ergebnis ermittelt. Kurz vor Mitternacht mache ich mich endlich auf den Heimweg. Nach der un-

freiwilligen Sonderschicht überwiegt der Frust. Interessante Erfahrung ja, ein zweites Mal aber nein. Den nächsten Sonntagmorgen an einem Wahltag verbringe ich wieder mit dem Gang auf die Hochbettleiter. | Tobias Hoeflich

Schnapp sie Dir jetzt!



Unsere KOPIE24CARD, damit sparst Du dauerhaft 10% auf alle Drucke, Kopien & Bindungen.

HIN & WEG.

● **Hinkommen:** Ein Flug kostet, spontan gebucht, etwa 750 Euro. Auf der einfachen Strecke von Frankfurt am Main nach Hanoi werden 2 210 Kilogramm CO₂ frei.

● **Rumkommen:** Bus- und Zugreisen in Vietnam sind sehr günstig, auch wenn man als Tourist mehr als die Einheimischen berappen muss. Interessante Anekdote: Beim Stadtbushfahren in Hanoi wird mächtig gedrängelt und bei wenigen Aussteigern an der Haltestelle eher langsam gefahren als gestoppt. In den Küstenstädten ist man aber entspannter und freundlicher.

● **Unterkommen:** Gute Zimmer gibt es ab zehn Dollar in kleinen Hotels. Gerade in den Strandregionen sollte eine Klimaanlage vorhanden sein. Sehr gut lässt sich ab 25 Dollar wohnen. Die vietnamesische Währung heißt Dong, im touristischen Bereich kommt man aber mit amerikanischen Dollar gut zurecht. | NS

Moderne und Tradition vermischen sich in Vietnam überall.



Sonne, Smog & Seidenbluse

Die Vietnamreise: ein Reisetagebuch in drei Akten.

Reiseziel Vietnam: Das klingt aufregend. Als ehemaliger DDR-Bürger in ein Land zu fahren, in dem offiziell noch Sozialismus herrscht – hochinteressant! Und so wurde flugs der Flug ab Frankfurt/Main gebucht. Mit dem „Rail & Fly“-Angebot der Bahn ist das von Dresden aus kein Problem, denkt man. Wenn der direkte ICE aber schon ab dem ersten Bahnhof 80 Minuten Verspätung hat, wird es plötzlich knapp – zu knapp! Ich war da, das Flugzeug auch, aber schon auf dem Rollfeld. Fünf Tage später und 200 Euro ärmer („Nein, ‚Rail & Fly‘ können sie pro Reise nur einmal buchen.“ und „Natürlich fallen Stornogebühren an.“) ging es über Saigon, wo schon um 6 Uhr morgens ein Hitzeschlag droht, ins nördlichere Hanoi. Von dort führte der Weg aber gleich wieder in die Landesmitte, denn die vorgereiste Kumpelunit samt Familie weilte bereits in Hai An, der „Schneiderstadt“. Endlich kam Urlaubsstimmung auf: kurze Hose, Flip-Flops und luftiges Unterhemd – das deutsche Winterwetter konnte mich mal.

Herrn Kaisers neue Kleider

Hai An wird im Reiseführer ob seiner schmucken Altstadt gelobt und ist wirklich sehr hübsch, auch bei 35 Grad im Schatten. Und in der Tat – jede zweite Tür birgt eine Schneiderei oder Textilverkaufsstelle. Man kann sich dort ein Kleid oder einen Anzug in wenigen Tagen günstig maßschneidern lassen. Aber nicht nur passende Garderobe, sondern auch ein Hotelzimmer ist schnell gefunden. Jedoch sollte dabei nicht geknausert werden – Klimaanlage ist Pflicht! Meine erste Unterkunft hatte dazu noch Zugang zum Strand. Also

ging es erstmal baden, gleich mit Sonnenbrand. Egal, es ist Urlaub.

Wenige Tage später führte die Reise mit dem preiswerten Zug auf den Weg nach Hue, auch zentral gelegen, aber ohne Strand. Dafür ist die mittelgroße Stadt am Houng Giang, dem Parfümfluss, modern und mit einem agilen Nachtleben gesegnet. Im Gegensatz zu einigen europäischen Touristenstädten nutzen hier auch Einheimische die Happy Hour der Musikkneipen, denn – oh Wunder – auch Vietnamesen machen Urlaub. Aber auch in Hue blieben wir nicht lange, auf ging es im Schlafwagen in die Hauptstadt Hanoi. Hier nun verließ mich meine fremdfamiliäre Entourage wieder Richtung Heimat. Und schon am nächsten Tage wurde klar: Alleine Reisen ist scheiße. Hanoi ist zu groß und verwirrend, um es ohne einheimische Hilfe wirklich zu durchforschen. Bei Depression und Langweile hilft aber immer: Sonne! Und davon hat Vietnam glücklicherweise eine ganze Menge. Außer natürlich im grauen Smog von Hanoi. Da war Geiz auch nicht mehr geil: also Kreditkarte gezückt und ab in die Lüfte! Nha Trang, here I come!

Sonne im Herzen, Loch im Portemonnaie

Ein Zimmer war schnell organisiert – nichts mit sozialistisch-klügelbehafteter Ferienplatzvergabe wie zu DDR-Zeiten. Kleine Randnotiz: Wenn aus der Dusche gleichzeitig Wasser und Strom kommen – einfach nach einem neuen Zimmer fragen! Erhöht Lebensqualität und -zeit enorm. Mit Sonne im Herzen und am Himmel hatten sich die trüben Gedanken im Nu verzogen. Dazu eine lustige Bootsfahrt, Abhängen am Strand und nochmal Sonnenbrand. Hallo Hautkrebs! Am Abend luden schicke Strandbars ein – zu sehr europäischen Preisen. Nach einer kurzen Nacht in Hanoi ging es schließlich wieder Richtung Dresden – ohne „Rail & Fly“.

| Norbert Scholz



Bei so raffiniert angerichtetem Essen meldet sich der Hunger sofort.


Fotos: Norbert Scholz

SHANGRI LA FLUGVERMITTLUNG
TRAVEL & TOURS

Flugtickets zu Tagespreisen
Individuelle Tourenplanung

| | | |
|----------------|----|-------|
| ENTEPPE | ab | 633,- |
| ACCRA | ab | 625,- |
| RIO DE JANEIRO | ab | 649,- |
| MUSCAT | ab | 499,- |
| HO CHI MINH | ab | 608,- |
| MUMBAI | ab | 559,- |
| PANAMA CITY | ab | 559,- |
| MANAGUA | ab | 595,- |
| KABUL | ab | 729,- |
| MASHAD | ab | 719,- |

Preisbeispiele inkl. Steuern, Anflüge im Oktober*13. Tarifstand bei Redaktionsschluss

Akademiestr. 3, Freiberg 

Telefon: (03731) 399810

www.shangrila-online.de

www.neue-reisewelle.de
24 Stunden ONLINE

| | | |
|----------|----|-----------|
| BOMBAY | ab | 429,- EUR |
| DELHI | ab | 454,- EUR |
| HONGKONG | ab | 531,- EUR |
| SHANGHAI | ab | 566,- EUR |
| PEKING | ab | 568,- EUR |
| JAKARTA | ab | 630,- EUR |

abreisen im November



neue reise welle gmbh
alaunstraße 87 · d – 01099 dresden
tel. (+49) -351 -8 29 72-0 · fax (+49) -351 -8 29 72 22

REISETIPPS.

● **Nicht untergehen:** Mit der englischen Sprache hapert es im Allgemeinen. Die jüngeren Vietnamesen, die oft sehr westlich orientiert sind, können es besser als ihre Eltern. Die günstigste Reisezeit reicht von Winter bis Frühjahr, danach wird es mächtig heiß. Und wer will schon unnötigen Sonnenbrand riskieren?

● **Nicht abmagern:** Die Lieblingsesspeise der Vietnamesen ist eine deftige Nudelsuppe, genannt Pho, welche zu jeder Tages- und Nachtzeit angeboten wird. Traditionell wird das Gericht mit Hühner- oder Rindfleisch zubereitet. Wer es dagegen lieber exotisch mag, kann in Vietnam auch Frösche, Krokodile und Hunde essen. Abgerundet wird so

ein Mahl gern mit einem (einheimischen!) Kaffee mit süßer Milch.

● **Nicht verzichten:** Ob Flugangst oder Ebbe im Geldbeutel – auch wer in Dresden bleiben muss, kann vietnamesisch essen. In der Neustadt haben mittlerweile einige Restaurants Pho im Angebot. | NS

Athleten mit Handicap

Die Doku „Mein Weg nach Olympia“ erzählt erstaunliche Geschichten von Sportlern, die trotz Behinderung an ihre Grenzen gehen.

Niko von Glasow hasst Sport seit seiner Kindheit und hält die Paralympics grundsätzlich für eine dumme Idee. Mit dieser Ausgangslage konfrontiert der Regisseur, der aufgrund einer Congenital-Schädigung mit verkürzten Armen geboren wurde, die behinderten Sportler, welche er im Vorfeld der Paralympics 2012 in Lon-



Christiane Reppe.
Foto: Senator

don besucht und deren Motivation er hinterfragt. Er trifft den vom Hals abwärts gelähmten Boccia-Spieler Greg Polychronidis aus Griechenland, die einbeinige Schwimmerin Christiane Reppe aus Deutschland und den US-amerikanischen Bogenschützen Matt Stutzman ohne Arme. Auch die einarmige sowie einbeinige Tischtennispielerin Aida Husic Dahlen aus Norwegen und das erste Sitzvolleyball-Team aus Ruanda, deren Spieler Gliedmaßen durch Minen im Bürgerkrieg verloren haben, werden im Film porträtiert.

Der preisgekrönte Regisseur Niko von Glasow begibt sich mit seiner Dokumentation „Mein Weg nach Olympia“ auf eine Reise. Er entlockt den Spielern ihre Geschichten, bäckt mit ihnen Pfannkuchen, begleitet sie bis zu den Wettkämpfen in London und entdeckt schließlich selbst seine Begeisterung für Sport. Durch seine herrlich unbeschwerte und selbstironische Art gelingt es ihm, ein persönliches und vielschichtiges Porträt der Athleten zu zeigen, für die es nicht nur ums Dabeisein geht. Für sie verkörpert der olympische Gedanke den Wunsch, zu gewinnen und vor allem niemals aufzugeben. Dabei müssen die Sportler darüber gar nicht direkt reden. Diese Botschaft vermitteln sie mit ihrer Willenskraft auf eine absolut umwerfende und sehenswerte Weise.

| Christiane Nevoigt



Von Panda bis Rasur:
Das Filmwochenprogramm ist vielfältig.
Foto: Amac Garbe

Feinkošt aus Tschechien

Am Donnerstag (17.10.) startet die tschechische Filmwoche im Dresdner Programmokino Ost.

In den 70er-Jahren kannte man die Filmwelt der damaligen ČSSR hierzulande vor allem wegen ihrer bezaubernden Märchenverfilmungen. Nach dem Zerfall der UdSSR ist es in Deutschland jedoch still geworden um den tschechischen Film. Das Programm der tschechischen Filmwoche, die von Donnerstag (17.10.) bis zum 24. Oktober die Leinwände des Dresdner Programmokino Ost zum Strahlen bringt, will zeigen, dass auch der moderne tschechische Film sehenswert ist. Anlass sind die 15. Tschechisch-Deutschen Kulturtag, die von der Brücke/Most-Stiftung organisiert werden. Hana Kosourová ist dort stellvertretende Projektkoordinatorin und für die Organisation der Filmwoche zuständig. „Unser Programm ist in diesem

Jahr sehr bunt und aktuell. Wir wollen mit unserer Mischung Jung und Alt ansprechen“, betont sie.

Auch Anne Turek, Projektkoordinatorin bei der AG Kurzfilm, ist sichtlich stolz auf das „extrem starke Programm“. Seit 2010 organisiert ihre Gruppe in Kooperation mit dem Czech Film Center in Prag eine Kurzfilmnacht zur Themenwoche. Der diesjährige Titel FEINKOŠT ist dabei Programm und verspricht Kurzfilmliebhabern am Freitag (18.10., 19.30 Uhr) vielfältige Unterhaltung. Auf deutscher Seite stehen regionale Filme im Fokus: „Wir möchten zeigen, dass auch in Sachsen tolle Kurzfilme produziert werden“, erklärt Turek. Neben einer Weltpremiere wird daher auch ein Nominierter für den deutschen Kurzfilmpreis 2013 zu sehen sein.

| Toni Gärtner

Netzinfos: www.kurzlink.de/feinkost

Drecksau

In der Verfilmung des Romans „Filth“ von Irvine Welsh, zu Deutsch „Drecksau“, spielt James McAvoy die Rolle seines Lebens.

Jon S. Bairds („Hooligans“) Film über eine schottische Drecksau in Polizeiuniform ist jetzt schon erfolgreicher als „Trainspotting“, Danny Boyles Verfilmung des Erstlings von Autor Welsh. Der Streifen überzeugt mit einer Mischung aus Ekel und Faszination.

Detective Sergeant Bruce Robertson (James McAvoy) ist ein besonderes Exemplar Mensch. Eines, dem man in seinem Leben möglichst nicht begegnen will. Er hasst Schwule, Frauen, seine Kollegen, seinen Psychiater (Jim Broadbent). Aber am meisten hasst er sich selbst. Als Polizist ist er korrupt, intrigant und aggressiv. Als Mensch depressiv, deshalb versoffen und die meiste Zeit zgedröhnt. Mit der Beförderung zum Detective Inspector will er seine Frau zurückgewinnen. Um die Stelle



Bruce (James McAvoy).

Foto: Ascot Elite Filmverleih

zu bekommen, nutzt er die Schwächen seiner Kollegen, spielt sie gegeneinander aus, schläft mit ihren Frauen. Bei der Lösung eines Mordfalls stößt er schließlich an die Grenzen seines Verstands.

Hut ab vor einem Regisseur, der es schafft, dass man nicht nur Abscheu, sondern auch Mitleid mit dieser Figur entwickelt. Der Film ist das, was den Hauptcharakter ausmacht: sarkastisch, abgedreht, ekelhaft. So ekelhaft wie das Buch ist er nicht, jedoch genauso spannend. Das Buch erregte viel Aufsehen, allein weil die Behörden wegen des polizeikritischen Covers mit juristischen Schritten drohten. Dieses Aufsehen gebührt auch dem Film.

Wer McAvoy's schottischen Akzent hören will: unbedingt die Originalversion schauen!

| Marie-Therese Greiner-Adam

Hornhautplätzchen

„Finsterworld“: ein Film über merkwürdige Menschen und düstere Zeiten.

Dem Inhalt nach hätte es lustig sein können. Angekündigt wird der Film als idyllesabotierender Heimatfilm, in dem immer die Sonne scheint, Polizisten Bärenkostüme tragen und Fußpfleger Kekse verschenken. Doch witzig ist das ganz und gar nicht. Aber das wäre ja nicht schlimm, wenn es sonst irgendwie gut wäre.

Doch der Reihe nach. In einem Ort Deutschlands, man weiß nicht genau wo, werden Ausschnitte aus den Leben mehrerer Menschen gezeigt, die alle irgendwie miteinander zusammenhängen.

Da gibt es zum Beispiel die erfolgreiche Dokumentarfilmerin Franziska (Sandra Hüller) und ihren Freund, den Polizisten (Roland Zehrfeld), dessen Fetisch es ist, Kuscheltierkostüme zu tragen. Da ist die Schulklasse, die mit ihrem Lehrer (Christoph Bach) einen Ausflug in die Gedenkstätte eines Konzentrationslagers macht, und da ist die Großmutter eines Schülers (Margit Carstensen), die freudlos im Altersheim versauert und nur noch von dem Fußpfleger Claude (Michael Maertens) umsorgt wird, der aus ihrer Hornhaut Plätzchen backt.

„Finsterworld“ ist das Werk der Regisseurin Frauke Finsterwalder, die wohl mit ihrer Welt und den darin agierenden Personen viel Interpretationsfreiraum geben wollte. Während des Films kann der Zuschauer eigentlich nur Handlung und Menschen beobachten und sich wundern. Oder eckeln. Denn nichts von dem, was da gezeigt wird, will man sehen. Das ist nicht faszinierend-widerlich wie in einem Horrorfilm, sondern nur beklemmend und blöd.

Selbst wer gerne abstrakte oder surrealistische Filme schaut, wird an „Finsterworld“ verzweifeln. Das Ganze ist einfach so absurd, dass es keinen Spaß mehr macht zuzuschauen. Alle Menschen in der dargestellten Welt haben einen totalen Schuss und die einzige normale Person des Films, der Lehrer der Schulklasse, landet am Ende im Knast. „Die Welt ist schlecht“, heißt das Fazit. Und weitere Botschaften kann man aus dem Werk auch nicht herauslesen. Es macht weder Spaß, diesen Film anzuschauen, noch geht man mit einer Erkenntnis heraus. Daher der Tipp: statt ins Kino besser lernen gehen!

| Lisa Neugebauer

● Gut gemachte deutsche Popmusik ist leider selten geworden. Zu oft geht es mehr um Show als um Inhalt. **MAXIM** ist glücklicherweise einer von der anderen Sorte. Der Mann mit Hut pflegt es, die Welt in Schwarz und Grau zu malen. Nach über zehn Jahren im Musikgeschäft hält nun endlich der Erfolg Einzug – sein aktuelles Album „Staub“ erreichte Platz zehn der deutschen Charts. Am Mittwoch (16.10., 20 Uhr) schaut er in der Dresdner Groovestation vorbei.

● Wer diesen Donnerstag (17.10., 22 Uhr) im Ostpol Dresden den Feierabend beproben will, darf keinesfalls sein schmutziges Geschirr vergessen, denn **THE BLACK WIPES** putzen den Laden blitzblank. Das einheimische Blues-Trio geht auf die Jagd nach der groovigsten Bassline und dem besten Jimi-Hendrix-Moment.

● **THEES UHLMANN**, ehemaliger Sänger der Band **TOMTE**, entdeckte die Jungs von **YOUNG REBEL SET** vor drei Jahren im Internet und nahm sie kurzerhand unter seine Fittiche. Seitdem geht es für das Septett steil bergauf: Mit einer Mischung aus Country, Folk und Indie machen die Briten inseltypische Musik, die dankbare Abnehmer findet. Im Beatpol Dresden bitten die Rebellen zusammen mit den **YOUNG CHINESE DOGS** am Freitag (18.10., 20 Uhr) zum Tanz.

● In Australien besitzen Entfernungen eine andere Dimension und können schnell zum Problem werden. Wenn man zum Beispiel gerne eine Band gründen würde, es einem aber an den nötigen Mitstreitern fehlt. Dann heißt es, die Not zur Tugend machen, so wie bei Sophia Exiner alias **PHIA**. Die Singer-Songwriterin bastelt sich ihre Musik, wie es ihr gefällt, mit Kalimba, ihrer Stimme und einer Loopstation. Wer befürchtet, dass dies auf Dauer eintönig werden könnte, darf sich am Freitag (18.10., 20 Uhr) in der Dresdner Veränderbar eines Besseren belehren lassen.

● Die Groovestation Dresden lädt am Samstag (19.10., 21 Uhr) zur Bewusstseinsweiterung – alles ohne Halluzinogene versteht sich. **SUNS OF THYME** schickt das Publikum mit psychedelischen Riffs auf eine Reise in ungeahnte Sphären. Zuvor versetzen **THE ODD COUPLE** den Hörer mit ihrem drückenden Sound aus Garage und Surf Rock in Trance. | **Julius Meyer**



Florian Escherlor (2. v. r.) textet mit der Band **GROSCHENROMAN** gegen reine Herzscherzlieder an. Foto: Amac Garbe

Rock mit Punkseele

Die Dresdner Band **GROSCHENROMAN** setzt auf Punkgeschichten und spontane Eingebungen.

„Wenn schon abstrus, dann richtig.“

Florian Escherlor

GROSCHENROMAN ist eine Band wie jede andere. Die Musiker trinken Sterni statt Kaffee, lernten sich bei einer spontanen Prügelei auf dem Arbeitsamt kennen und beschlossen daraufhin, eine Band zu gründen. Seither singen sie Lieder von der Punkerin Schrulle, vom teuflischen Schnaps und vom gewinnorientierten Schnorren. Kurz gesagt: Sie lieben gute, abstruse Geschichten. In dieser Hinsicht bleiben sie sich treu. „Wenn schon abstrus, dann richtig“, bezeugt Florian Escherlor, halb Gitarrist, halb Mundharmonika-Spieler und Lehramtsstudent für Englisch und Philosophie an der TU Dresden im siebten Semester.

Denn keiner der Jungs war jemals ein Punk, und das einzige, was sie mit dieser Geschichte verbindet, ist ihre Spontanität. Eigentlich hatte alles ganz bodenständig begonnen: Anfang 2011 nahmen drei befreundete Musiker eine Herausforderung an. Sie wollten in nur drei Wochen ein volles Programm als Vorband für zwei Stoner-Rock-Bands vor ausverkauftem Haus auf die Beine stellen, erzählt Escherlor. Gesagt, getan. Mit Gitarre, Cajón, Mundharmonika und Klarinette ersponnen sie die Geschichte des Ausreißers Lukas, der zum Punk wird. Die theaterartige Darbietung aus Liedern und Sprechtexten nannten sie „Galumpe lernt die Welt kennen“ – Akt eins und zwei. Die Geschichte wartet seitdem auf ihre Fortsetzung. Gemeinsam mit Oliver von Zweydorff, Alex Haa-

se, Marco Reichardt und dem neuen Ersatzschlagzeuger Dominique Mothy hat sich die Band als Quintett neu aufgebaut. Auf ein Genre will Escherlor die Band **GROSCHENROMAN** nicht festlegen. Momentan machen sie „mehr oder weniger Rockmusik“ irgendwo zwischen „Liedermaching, Blues, Funk, Reggae und ein bisschen Hip-Hop“. Vielleicht sind die Musiker ein wenig seriöser geworden mit einer Orgel und Songs zum Nachdenken. Geschichten erzählen sie trotzdem noch, in jedem Stück eine andere. Der Anspruch an ihre Lieder ist geblieben: „Gute Texte sollten mehr ausdrücken als Herzscherz“, meint Escherlor. Doch für ihre neue EP traut sich der Fünfer mittlerweile auch an dieses Thema heran. Nur schmalzig soll es dabei nie werden.

Seit Juli schraubt die Band nun an fünf neuen Songs zwischen Herzscherz und Kapitalismuskritik. Am 26. Oktober (19 Uhr) werden diese zum 7. „Stage on Fire Acoustic“-Konzert im Dresdner Tusculum preisgegeben. Dann beweisen sich **GROSCHENROMAN** im akustischen Auftritt und vervollständigen das Instrumentarium mit Gastspieler Sebastian Tilsch an der Geige. Genauso unkompliziert und spontan wird bis dahin auch der Titel zur EP entstehen. | **Christiane Nevoigt**

Siebentes Stage on Fire Acoustic (SoFA) am 26. Oktober (19 Uhr) im Dresdner Tusculum mit den Bands **POLIS**, **GROSCHENROMAN** und **BETTINA**. Netzinfos: www.sofa-dd.de

SOFAECKE.

Lauschtipp

Joseph Arthur – „The Ballad of Boogie Christ“ (Real World)

Seit seiner Entdeckung durch Peter Gabriel ist der Amerikaner Joseph Arthur ein gemachter Mann. Seine Songs laufen in dutzenden Fernsehserien rauf und runter, und er wurde schon für einen Grammy nominiert. Und doch wird manch einem der Name nichts sagen, was eigentlich sehr schade ist, denn den Alternative-Country-Sänger zu kennen, lohnt sich.

Sein neuestes Doppelalbum „The Ballad of Boogie Christ“ beweist einmal mehr seine Klasse, liefert er doch wieder ein homogenes Gesamtkunstwerk ab. Die Platte bewegt allein durch ihre emotionalen Harmonien und die wandelbare Stimme des Interpreten. Irgendwo zwischen Folk, Grunge, Country und Liedermacherkunst hat Joseph Arthur sein musikalisches Zuhause längst gefunden. Er überzeugt durch intelligente Texte, die von inspirierender Musik getragen werden. | **Janine Kallenbach**



Jüdisch für Anfänger



Bei dem Stück von Acco Theatre Israel kommt es zu einem virtuellen Treffen. Foto: PR

In der Neuen Mensa ist momentan alles etwas koscherer als sonst. Die 17. Jüdische Woche lockt aber nicht nur mit Kulinarischem.

Valentina Marcenaro hat keine Berührungsängste. Die frischgebackene Leiterin der Jüdischen Musik- und Theaterwoche bringt nicht nur italienischen, sondern echt jüdischen Wind in das Festival, das sich in den vergangenen Jahren zu einer festen Größe der Dresdner Kulturlandschaft gemausert hat. Sie ist erstaunlicherweise die erste Jüdin, die das Fest organisiert.

Virtuelles Treffen von Jüdin und Muslima

Eines der theatralen Highlights: Das israelische Acco Theatre zeigt am Mittwoch und Donnerstag (16. und 17.10., je 20 Uhr) im Societaetstheater „Um Muhamad“, ein Schauspiel, in dem eine jüdische (Smadar Yaaron) und eine muslimische Israelin (Hamdi Musa) aufeinandertreffen. Zweitere ist nur virtuell anwesend. Es entspinnt sich ein Gespräch über die Macht der Unterdrückung, die beider Frauen Leben geprägt hat. Die eine über-

lebte den Holocaust, die andere die Flucht in den Zeiten der Nakba.

Jeder Dresdner ist eingeladen, die jüdische Kultur unserer Nachbarn im Osten, mal auf ernste, mal auf spielerische Weise, zu erforschen. Noch bis zum 27. Oktober bietet die 17. Jüdische Musik- und Theaterwoche zahlreiche Möglichkeiten dazu. Theatergruppen aus Polen und Israel, die polnische Band KLEZMAFOUR, die mit jüdischer Folklore und zeitgenössischen Elementen die Bühne rockt, der zweite Klezmerball, auf dem sich die Füße wund getanzt werden sollen, Filmvorführungen und Führungen durch die Synagoge, Tanzworkshops zu jüdischen Tänzen, Sprachkurse in Hebräisch und Jiddisch und, und, und helfen dabei.

| Marie-Therese Greiner-Adam

Für Studenten gelten ermäßigte Preise. Bei einigen Veranstaltungen ist der Eintritt für alle Besucher frei. Weitere Informationen zum Programm: www.juedische-woche-dresden.de

STÜCKCHEN.

• Für alle, die sich abends des Öfteren nicht zwischen dem Klassiker im Bücherregal und dem Rockkonzert entscheiden können, haben sich die Landesbühnen Sachsen etwas Besonderes ausgedacht. Unter der schönen Alliteration „Radebeul rockt“ holen sie einen der bekanntesten Stoffe der Theatergeschichte neu interpretiert auf die Bühne: Am Donnerstag (17.10., 19 Uhr) startet das Gastspiel „FAUST – die Rockoper“. Der Mix zwischen Texten der Goetheschen Originalfassung und modernen Rock- und Popsongs verspricht einzigartige Unterhaltung.

• Musikalisch wird es am Wochenende auch in Freiberg: Die Verlobten Agnes und Michael bereiten sich auf ihre Hochzeit vor und freuen sich darauf, ihr Leben von nun an miteinander zu teilen. Doch mit den Jahren kommen auch die Probleme: Alltag, Eifersucht, Kinder, Trennung und Versöhnung, bis es schließlich gemeinsam auf das Ende zugeht. Judica Semler inszeniert ein ganzes Eheleben von jugendlicher Verliebtheit bis hin zum Alter mit nur zwei Darstellern. Das Musical „I Do! I Do! – Das musikalische Himmelbett“ stammt von dem legendären Musical-Songwriterduo Harvey Schmidt und Tom Jones und feiert am Samstag (19.10., 20 Uhr) im Theater BiB Freiberg Premiere. | T. Zaeske

Verwirrende Welt

„Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone“ erzählt die Geschichte eines Mordes. Und die eines autistischen Jungen.

Christopher ist Asperger-Autist. Er mag Primzahlen, die Farbe Rot und erkennt Fehler schneller als andere. Er verabscheut Berührungen, Lügen und die Farben Braun und Gelb. Menschen verwirren ihn, aber er ist davon überzeugt, dass er alles kann. Als er eines Tages den Hund der Nachbarin mit einer Heugabel in der Brust findet, macht er sich natürlich sofort auf die Suche nach dem Mörder.

Neben der überragenden Leistung Jonas Friedrich Leonhardis als Christopher sticht der Vater Ed (Thomas Eisen) hervor. Eindrucksvolle Projektionen (Sami Bill) zeichnen die Gedanken der Protagonisten nach. Eine todernste Geschichte über einen behinderten Jungen? Vielmehr ein spannender Krimi.

Die Regie bei dieser deutschsprachigen Erstaufführung führte Jan Ehlers. Mit der fesselnden Bühnensfassung Simon Stephens zum Kultroman von Mark Haddon kann die Geschichte nun auch hiesige Herzen erobern.

| Marie-Therese Greiner-Adam

Kleines Haus Dresden: am Donnerstag (17.10.) sowie am 30. Oktober, 7. und 26. November, 17. und 26. Dezember (jeweils 19.30 Uhr) sowie am 17. November (19 Uhr)

Hochzeit im Ufo

Die Landesbühnen Sachsen zeigen „Die Hochzeit des Figaro“ in der Inszenierung von Anja Sündermann kurzweilig und voller Witz.

Eine Hochzeit, die fast nicht zustande kommt, Intrigenspiele und Verwirrungen am laufenden Band sind die Zutaten, mit denen Wolfgang Amadeus Mozart seine Oper „Die Hochzeit des Figaro“ einst anrichtete. In der Inszenierung von Anja Sündermann an den Landesbühnen Sachsen bekommt das Repertoirestück nun einen modernen, bildgewaltigen Anstrich. Sündermann verpflanzt die Opernhandlung in einen modernen, silbernen Technikraum mit Ufo-Gebilde, in dem der Graf Almaviva (Kazuhisa Kurumada) via Fernbedienung die Fäden in der Hand hält. Vehement versucht dieser, die Hochzeit seines Kammerdieners Figaro (Paul G. Song) mit der Zofe Susanna (Miriam Sabba) zu verhindern, da er selbst ein Auge auf Susanna geworfen hat. Doch die Frauen haben da auch noch ein Wörtchen mitzureden. Garniert mit vielen pffigen Ideen und voller Witz gerät der Abend zu einem kurzweiligen Opernerlebnis, das Lust auf mehr macht.

| Nicole Czerwinka

Hauptbühne Radebeul der Landesbühnen Sachsen: am Freitag (18.10., 20 Uhr), am 17. (19 Uhr) und 29. November (19.30 Uhr) sowie am 15. und 26. Dezember (19 Uhr)

Ohne Mithörer

Vier Studenten wollen Videotelefonate im Internet vor Lauschangriffen schützen.

Von „digitaler Totalüberwachung“ war die Rede, von monatlich knapp einer halben Milliarde überwachter Verbindungen: Der NSA-Skandal füllte wochenlang die Zeitungen. Auch das Datensymposium des Chaos Computer Clubs Dresden im September kam nicht umhin, das Thema zu bearbeiten. Die Stimmung in der Dresdner Scheune war trotzdem wenig bedrückt, eher konzentriert. Denn es gibt sie, die Lichtblicke beim Datenschutz.

Dazu gehörte unter anderem der Vortrag von TU-Student Marius Melzer und Jan Lelis von der HU Berlin. Die beiden Informatikstudenten im zehnten Semester haben zusammen mit Stephan Thamm, der ebenfalls im zehnten Informatiksemester an der TU eingeschrieben ist, und Kilian Ulbrich, einem Law-in-Context-Studenten an der TU Dresden im ersten Semester, eine Alternative zu Videochatportalen wie Skype und Google Hangouts entwickelt: Palava. Doch ist Palava NSA-sicher? Der 23-jährige Marius Melzer ist optimistisch: „Für jede Kommunikation wird ein eigener Schlüssel erstellt. Das zu entschlüsseln ist ein Aufwand, den sich kein Geheimdienst leisten kann.“

Grundlage der Internetseite ist die Technologie WebRTC, kurz für Web Real-Time Communication. Damit ist es möglich, sogenannte Peer-to-Peer-Verbindungen zu nutzen,

bei denen Daten ohne den Umweg über einen Server direkt von Browser zu Browser übertragen werden. „Immer wenn man einen zentralen Server hat, hat man auch einen Punkt, bei dem alle Daten landen“, bringt Melzer das Problem auf den Punkt. Solche zentralen Stellen seien ideale Angriffspunkte für Geheimdienste. Gerade bei großen Anbietern wie Google oder Facebook können so mit wenig Aufwand Daten von sehr vielen Internetnutzern untersucht werden.

Die Theorie hinter der Seite mag sich kompliziert anhören, doch im Praxistest glänzt das kostenlose Portal mit einer einfachen Bedienung. Nach Aufrufen der Seite kann der Nutzer mit einem Klick eine Konferenz erstellen. Anschließend erscheint ein Link, über den Freunde der Diskussion beitreten können. So sind Videokonferenzen mit mehr als zwei Personen möglich, langwierige Anmeldungen und Installationen entfallen. Nur ein aktueller Firefox- oder Chrome-Browser ist nötig.

Kilian Ulbrich, Jan Lelis, Stephan Thamm (oben, v. l.) und Marius Melzer (unten) ermöglichen Videotelefonate ohne Mithörer.

Foto: Amac Garbe



„Das zu entschlüsseln ist ein Aufwand, den sich kein Geheimdienst leisten kann.“

Marius Melzer

Am Anfang des Projekts stand für die vier

Jungs die Experimentierfreude mit den neuen Technologien. In den nächsten Wochen wollen sie einen Verein gründen und den Quellcode ihrer Seite veröffentlichen. Ziel sei es, transparent zu arbeiten und andere zu motivieren, ein eigenes Palava einzusetzen, erklärt der 25-jährige Jan Lelis und fügt hinzu: „Ich bin gespannt, was die Leute aus unserem Programm machen.“

| Anne Göhre

Netzinfos: www.palava.tv

Hauptfach: Familie?



www.elternnetzwerk-dresden.de

Mensatipp der Woche



Liebe geht durch den Magen. Auch Nächstenliebe übrigens. Deshalb kocht die Neue Mensa Dresden anlässlich der 17. Jüdischen Musik- und Theaterwoche aus der aschkenasischen Küche. Kurz gesagt: Sie kocht jüdisch.

Der Aschkenasim bezeichnet mehr oder weniger die Juden, die in Europa leben. Es ist allerdings kompliziert. Olga Mannheimer beschreibt das auf zeit.de ganz gut: „Alle Juden

stimmen darin überein, keine Übereinstimmung mit anderen Juden zu haben.“ Aber vielleicht ein Grund, nicht nur auf kulinarische, sondern auch auf kulturelle Entdeckungsreise zu gehen. Von Mittwoch (16.10.) bis Freitag (18.10.) gibt es in der Neuen Mensa Kaschawarnischkes (jüdische Nudelpfanne mit Pilzen) bei Fit&Vital und am Freitag (18.10.) Brisket (geschmorte Rinderbrust) mit Serviettenknödeln und Rotkohl, ebenfalls in der Neuen Mensa.

| Steven Fischer

Zeichnung: Norbert Scholz



PERSÖNLICHES/GRÜßE

You want to meet DRESDNER who share your interests? We know them! Just take a look on <http://fif.studentenwerk-dresden.de/>

MUSIKER-ECKE

Der Posaunenchor der evangelischen Studentengemeinde ist immer offen für neue Musiker! Wir proben jeden Donnerstag um 20 Uhr in der Villa der ESG, Liebigstr. 30. Komm einfach vorbei oder schreib uns eine Mail an posaunenchor@3c7.de. Wir freuen uns!

A-cappella-Ensemble sucht Nachwuchs – Vorsingen am Mo 04.11. 19 Uhr im Probenraum – Infos unter www.consonare.de oder Tel. 0351/2881512

KURSE/WORKSHOPS

Deine Argumentation ist so wirr wie der Kabelsalat unter deinem Schreibtisch? Entwirr sie! Jeden Dienstag um 18:30 Uhr im HSZ 301. facebook.com/dresden.debatting dresden.debatting@gmail.com

LEHRBÜCHER

Aktuelles, offizielles Vorbereitungsbuch für den TOEFL. Erfolgreich verwendet für den TOEFL im Februar 2013. Mit CD-ROM, inkl. 3 Übungs-TOEFL in originaler Länge. Hervorragender Zustand. Neupreis 34,95 Euro, abzugeben für 25,- Euro (FP), mail to: esmusweg@yahoo.de

Verkaufe ein altgriechisch Wörterbuch von Gemoll und ein hebräisch Wörterbuch von Gesenius. Beide wurden kaum genutzt und sind in einem einwandfreien Zustand. Preis nach VHB.

Hallo, verkaufe: Übungsaufgaben zur Analysis Wenzel, Heinrich [Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler] 2005./ Übungsaufgaben zur linearen Algebra und linearen Optimierung Ü 3, Pforr, Oehlschlaegel, Seltmann [5. Auflage], 1998. Melden an: Mathebuecher1@gmx.de

SPRACHEN UNTERRICHT

Muttersprachler für Englisch-Stammtisch gesucht! Ich würde gerne einen englischen Stammtisch einmal die Woche organisieren. Wer Lust hat, bitte eine Email an mich: lisahummel@yahoo.de

TOEFL - The Official Guide Aktuelles, offizielles Vorbereitungsbuch für den TOEFL abzugeben. Erfolgreich für Testvorbereitung im Februar 2013 genutzt. Mit CD-ROM, inkl. 3 Übungs-TOEFL in voller Länge! Hervorragender Zustand. Neupreis 34,95 Euro, Abzugeben für 25,- Euro (FP) mail to: esmusweg@yahoo.de

Hier könnte Ihre Anzeige gezielt Studenten erreichen!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich:

Katja Liebich

Tel. 0351 48642360

Funk 0176 61799975

ad-remADM@dd-v.de

Jörg Korczynsky

Tel. 0351 48642443

Funk 0177-2817174

Korczynsky.Joerg@dd-v.de

Fremdsprachen lernen? Fremde Kulturen kennenlernen? Ausländische Freunde finden? Einfach unverbindlich vorbeischaun.. <http://fif.studentenwerk-dresden.de/>

VERKAUFE

33qm hochwertige Laminat-Dielen (Nussbaum), 190mm Breite, inkl. 36m dazu passender Sockelleisten, lagen knapp 2 Jahre in einem 1-Personen-HH und sind entsprechend sehr gut erhalten; Abzuholen für 150,- wer zuerst kommt... (Falls Ihr kein passendes Transportmittel habt, fahr' ich Euch die Teile für 15 Tacken, innerhalb DD). Bis dann. Torsten 0179-4638250

Hallo, verkaufe für 9euro ravenburger Puzzle: Anne Geddes (500): Kind in Muschel: beinteressemelden@gmx-topmail.de

VERKAUFE COMPUTER & -TEILE

M&M COMPUTER
BESTE STUDENTENPREISE!
DIREKT AM CAMPUS
WWW.MMCOMPUTER.DE

Biete meine (alte) Grafikkarte zum Kauf an. Kurz paar Daten: Chiptakt: 750MHz, Speichertakt: 900MHz • Chip: RV770 XT • Speicherinterface: 256bit • Stream-Prozessoren: 800 • Textureinheiten: 40 • Fertigung: 55nm • Maximaler Verbrauch: 157W • DirectX: 10.1 • Shader Modell: 4.1 • Bauweise: keine Angabe • Abmessungen: keine Angabe • Schnittstelle: PCIe 2.0 x16 • Besonderheiten: integrierter 7.1 HD Audiocontroller, HDMI mittels Adapter, unterstützt CrossFireX. Tel: 0173-3942837 oder Larsi1981@gmx.de Preis 55 Euro

DEIN COPYSHOP
am TUD-Campus
DIEKOPIE24.DE
George-Bähr-Str. 8

VERKAUFE FAHRZEUGE & -TEILE

Verkaufe meinen sehr gut erhaltenen Toyota Yaris (BJ 2004) für 2890€ VB Hier einige Fakten: - Erstbesitzer, Nichtraucherfahrzeug, Unfallfrei - Gebrauchsspuren/-schäden vorhanden, die jedoch vernachlässigbar sind - HU/AU neu (04/2013) - Neue Sommer- und Winterreifen (WiRe: 3 Wochen gefahren; SoRe: 5,5 Monate gefahren) - Fahrzeug wird derzeit noch gefahren, daher können sich km noch erhöhen Technische Daten: - 998 ccm (KFZ-Steuer 68€/Jahr) - 48 kW (65 PS) - Verbrauch ca. 5,5 - 6l (Super/E10) - ABS, Front- und Seitenairbag - SONY RDS CD-Radio mit MP3, USB-Anschluss sowie AUX-IN (Anschluss von z.B. iPod) - Rücksitze umklapp- und teilbar (siehe Foto) PROBEFAHRT ERWÜNSCHT! (Termine ab 17:30 Uhr) Kontakt: 01796437631

Gebrauchte Fahrräder für Damen und Herren ab 80 Euro. Bike Hospital Schützenplatz 5 info@bike-hospital.de

SUCHE

Suche: Student/in Medieninformatik der/die in der Lage ist eine Computerausarbeitung für mich zu erstellen. Im Detail soll der Mechanismus der Oberflächenschädigung bei Partikelimpakt als „Trickfilm“ veranschaulicht werden. Da ich weder Kenntnisse auf diesem Gebiet noch Software besitze möchte ich das out-sourcen. Standard TUD-SHK-Vergütung in Höhe von 8,56€/h. Kann gerne in Heimarbeit durchgeführt werden. Interessenten wenden sich bitte an: d.eich@web.de

Suche Frauen, die auf großem Fuß leben. Für ein Shooting suche ich Frauen mit sehr großen Füßen, die diese für ein paar Fotos zu Verfügung stellen würden. Es handelt sich um keinerlei erotische Aufnahmen und wird selbstverständlich mit einem Honorar entlohnt.

Hi, ich, Lou (28, vergeben) suche nette Leute, die Lust auf das reichhaltige Kulturprogramm in DD haben und gerne mal mitgehen würden in den Zwinger oder zu Konzerten in der Frauenkirche oder Staatsoperette. Gerne auch Leute aus anderen Ländern. lisahummel@yahoo.de

Wo sind die weiblichen Studenteninnen die ein männliches Aktmodell fürs zeichnen u. fotografieren sowie auch fürs lernen suchen nun ich stehe sehr gern zu jeder Zeit Modell? Ich würde mich echt sehr freuen über Angebote.t.grafe@t-online.de

Suche dringend (ab sofort) Statistik-Nachhilfe bzgl. konfirmatorischer Faktorenanalysen, Strukturgleichungsmodellen, Conjointanalysen und Multinomialer logistischer Regressionen. Stundenlohn verhandelbar. Bitte melden unter 0179/4629495.

Helfer gesucht!!! Für den alljährlichen UNICEF-Grußkartenverkauf vom 28.11. bis 21.12 werden DRINGEND noch ehrenamtliche Helfer gesucht. Einsatzort ist die Dresdner Centrum Galerie. Bei Interesse bitte hier melden: info@dresden.unicef.de oder 0351/4713922

Fahrräder zu kaufen gesucht. Bike Hospital Tel. 0163-6298359

SONSTIGES

Die TUD sucht (Bau-)Informatiker als SHK. Das Institut für Baubetriebswesen sucht im Rahmen eines aktuellen Forschungsprojektes (www.rfidmbau.de) einen Informatiker/Bauinformatiker für die Anbindung gängiger Bausoftware an eine eigene Forschungsdatenbank. Programmiersprache ist SQL. Die Herangehensweise erfolgt in direkter Abstimmung mit uns und den beteiligten Softwarehäusern (RIB, Asta, CWSM). Die Vergütung entspricht der SHK-Vergütung der Uni (ca. 8,79€) bei freier Zeiteinteilung. Es kann sowohl von Zuhause als auch im Institut gearbeitet werden. Beginn ab sofort mit verstärkter Tätigkeit bis Ende dieses Jahres. Eine Fortführung der Arbeit in 2014 ist geplant/angestrebt. Weitere Informationen per Email jan.kortmann@tu-dresden.de oder telefonisch 0351/ 463 36315.

FSR MW Skat / Pokerturnier Am 19.10. im ZEU 250 ab 15 Uhr. Anmeldung im FSR-Büro George-Bähr-Str. 3c, Zeuner-Bau ZEU/221 oder unter www.facebook.com/events/213329312157196

Would you like to make local friends in Dresden? get in touch with the German culture? Just take a look on <http://fif.studentenwerk-dresden.de/>

Verkaufe: kleinen Schrank mit milchiger Glastür: Maße: Höhe: 76,7, Breite: 18, Tiefe: 15, 25-30 Euro. Bei Interesse können auch Foto verschickt werden; niedriger Couchtisch mit Glastisch (20 Euro): beinteressemelden@gmx-topmail.de

Deine WG
Finde jetzt das Passende auf sz-immo.de – der Marktplatz für Immobilien im Internet mit den meisten regionalen Angeboten.

sz-immo.de Hier wohnt Sachsen

WANTED Volleyballer/innen Wir sind eine Mixed-Volleyballmannschaft (Spieler/innen ab 20 Jahre) und suchen ambitionierten und motivierten Mitspieler (w/m; alle Positionen). Zurzeit spielen wir in der 1. Stadtliga der Mixed Staffell (Spieltage in der Woche) und nehmen sachsenweit erfolgreich an Mixed-Volleyballturnieren teil, gelegentlich auch an Frauen- bzw. Männerturnieren. Nun suchen wir weitere Mitspieler, die über „fortgeschrittene Erfahrung“ verfügen. Wir würden uns freuen, wenn ihr euch meldet! my.soc@mx.de

Hallo, wer benötigt für einige Stunden in der Woche jemanden, der die Kinder hütet. Ich habe Erfahrung mit Kindern und eine flexible Zeiteinteilung, aufgrund der Beendigung des Studiums, bei Interesse und mehr Informationen bitten melden an: beinteressemelden@gmx-topmail.de

TAUSCHBÖRSE

KULTURAUSTAUSCH? Studenten aus allen Regionen der Welt kennenlernen und ganz nebenbei beim Einleben helfen? --> <http://fif.studentenwerk-dresden.de/>

JOB, GELD & KARRIERE

punkt um
Personaldienstleistungen für Gastronomie & Promotion

DU SUCHST EINEN NEBENJOB, DER PERFEKT ZU DEINEM KURSPLAN PASST?

www.studentenjobs-pu.de

Renommiertes Marktforschungsinstitut sucht Mitarbeiter für tel. Befragungen, 14-tägige Bezahlung, kein Vertrieb, kein Verkauf, flexible Arbeitszeiten von 9-21 Uhr.

Dr. Haspel & Partner Teststudio GmbH
www.haspel-partner.de • Tel.: (0351) 87677-0

DR. HASPEL & PARTNER
TESTSTUDIO GMBH
BERLIN | DRESDEN

KNALLERPREIS!

PERFEKT FÜR ZUHAUSE & STUDIUM



HP Probook 450

- Intel® Core™ i5-3230M Prozessor (bis 3,2 GHz), Dual-Core
- 39,6 cm (15 Zoll) HD 16:9 LED-Display (matt), Webcam
- 4 GB RAM, 500 GB Festplatte, DVD-Brenner, Fingerprint
- Intel® HD 4000 Grafik, HDMI, USB 3.0, WLAN-n, Bluetooth
- Windows 7 Professional und Windows 8 Professional
- Akkulaufzeit bis zu 7 Stunden, 2 kg

Art.-Nr. 1C23-9WH

**ONLINEGÜNSTIG
FINANZIEREN**

0%

GÜNSTIGE PREISE &
0%-FINANZIERUNG
SCHON AB 199 EURO **

MATTES HD-DISPLAY

WASSERABWEISENDE TASTATUR

SUPERLEICHT UND STABIL

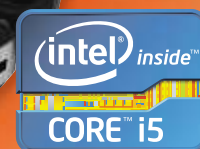
**120 EURO
GESPART!**

~~649,-~~

UNSER PREIS

529,-

0 %-FINANZIERUNG:
52,90 EURO mtl.
bei 10 Monatsraten **



Angebot gilt ab 1.10.2013 und ist mindestens bis 26.10.2013 gültig bzw. solange Vorrat reicht. Preisangaben in Euro inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Irrtümer, Druck-/Schreibfehler, Preisänderungen vorbehalten. Abgabe nur in haushaltstypischen Mengen. Durchgestrichene Preise beziehen sich auf die UVP des Herstellers. ** Laufzeit 10 Monate, Angebot gültig bis 31.10.2013, weitere Informationen unter: www.cyberport.de/finanzierung, gültig auch in den Cyberport Stores. Anbieter: Cyberport GmbH, Am Brauhaus 5, 01099 Dresden.



GUT (2,4)
Im Test:
10 Onlineshops
**Ausgabe
12/2009**



Wir beraten Sie gern persönlich!

www.facebook.com/Cyberport.DE



Dresden Elbepark &
Waldschlösschenareal



www.cyberport.de



0351/33 95 60

cyberport



25. Jahrgang | Nr. 23 | 16. Oktober 2013 | www.ad-rem.de

Kleinkunststadt

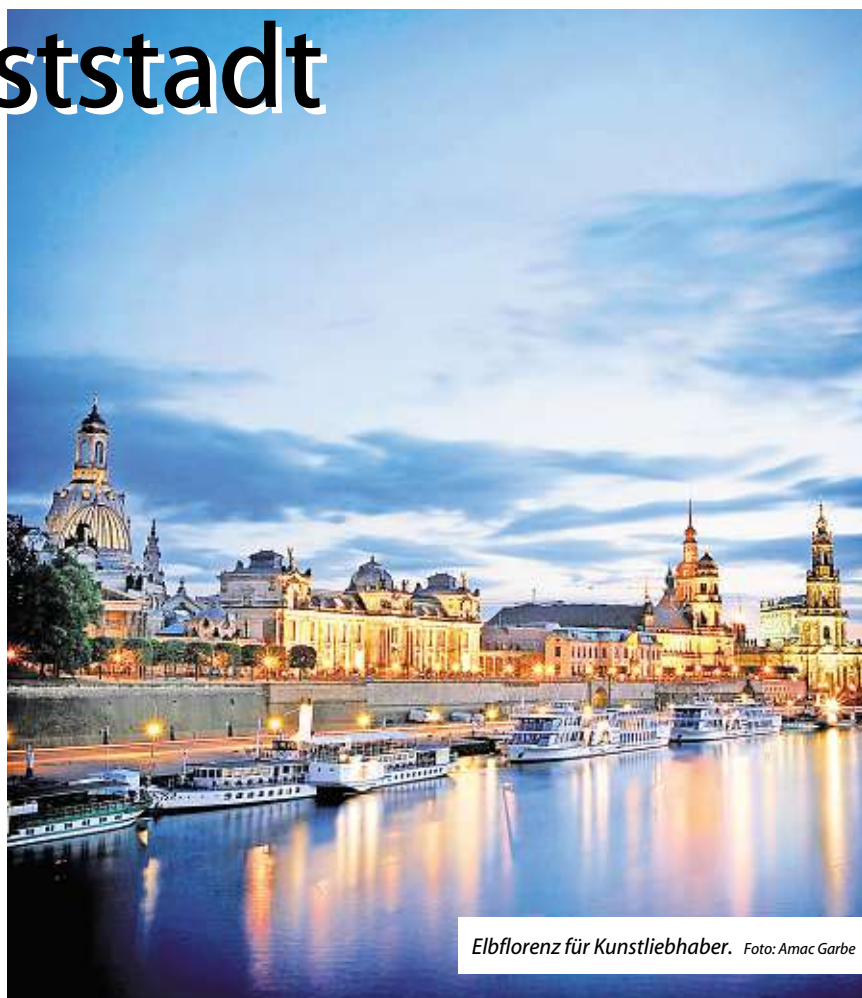
In Dresden gibt es Vieles zu entdecken, doch manche Perle bleibt dabei übersehen.

„ad rem“ gibt Geheimtipps für Kinogänger, Konzertbesucher, Kunstbestauer und Theaterliebhaber.

Nicht immer ist die Wunschuni oder der Lieblingsstudiengang entscheidend dafür, dass die Wahl zum Studieren auf Dresden fällt. So spielt das Lebensgefühl einer Stadt ebenfalls eine wichtige Rolle. Neben offensichtlichen Vorzügen wie der barocken Altstadt gibt es aber auch zahlreiche Möglichkeiten, der Kleinkunst zu frönen.

Tonmalerei

Fernab von Konzerthallen und Klubs wie dem Beatpol lassen sich in der Dresdner Neustadt Bühnen finden, die das Portemonnaie eines Studenten nicht überstrapazieren. Der bekannteste Ort dafür ist sicher der **Ostpol**, der seinem Namen alle Ehre macht und mit ostdeutschem Char-



Elbflorenz für Kunstliebhaber. Foto: Amac Garbe

me aufwartet. Musikalisch sind keine Grenzen gesetzt, weshalb hier nicht nur Indie- und Folkbands, sondern auch Künstler der Hardcore- oder Stoner-Rock-Szene gefeiert werden. Darüber hinaus kann ein jeder die Initiative ergreifen und auf dem Liederspielplatz oder im Freundeskreis einmal im Monat selbst auf die Bühne springen.

Versteckt in einem Innenhof der Alaunstraße liegt die **Veränderbar**, ein zu großgeratenes Wohnzimmer, betrieben vom Verein „artderkultur“. Auch hier findet sich Musik aller Couleur, besonders regionalen Bands wird eine Plattform gegeben. Ebenfalls im Programm sind Lesungen, Ausstellungen und Kinovorstellungen sowie ein allmonatlicher Brunch.

Zwischen Plastiken, Fotografien und Gemälden verschiedenster Künstlerinnen ertönen in der **galerie drei** an einem Abend im Monat süße Melodien. In Zusammenarbeit mit dem Frauenverein Dresdner Sektion 89 präsentieren Dynamite Konzerte Leckerbissen aus der Folk- sowie Singer-Songwriter-Szene und vereinen somit gekonnt Kunst mit Musik.

Bewegte Bilder

Abseits von überbeuertem Blockbusterkino auf Riesenleinwänden bietet Dresden auch eine Handvoll beschaulicher Lichtspielhäuser für den studentischen Geist und Geldbeutel. Mit gerade einmal ...

Fortsetzung auf Seite 11

Wwwwow!

INTERNET 32* zum Studipreis

- Internetflat mit bis zu 32 Mbit/s Download
- WLAN-Option inklusive*
- Sicherheitspaket 2 Monate kostenfrei zum Testen*, danach 2,99 € mtl.



primacom-Shop Dresden
Papstsdorfer Straße 9 | 01277 Dresden
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr

0800 100 35 05
www.primacom.de

primacom
fernsehen · internet · telefon

* Für Studenten mit entsprechendem Nachweis beträgt der Grundpreis des Internet 32 mit bis zu 32 Mbit/s Download und 2 Mbit/s Upload ohne Zusatzoptionen 15,00 € mtl. und die WLAN-Option für einmalig 29,90 € ist inklusive. Erfolgt kein Nachweis innerhalb von 14 Tagen nach Vertragsabschluss, gilt der reguläre Listenpreis von 25,00 € mtl. und die WLAN-Option wird zusätzlich zum Paketgrundpreis mit monatlich 2,00 € berechnet. primacom behält sich vor, während der Vertragslaufzeit entsprechende Nachweise zu verlangen. Kann während der Vertragslaufzeit kein entsprechend gültiger Nachweis vorgelegt werden, wird die Restlaufzeit des Vertrages zum regulären Listenpreis von 25,00 € mtl. fortgeführt und die WLAN-Option wird zusätzlich zum Paketgrundpreis mit monatlich 2,00 € berechnet. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate. Die Vertragslaufzeit verlängert sich jeweils um 12 Monate, wenn nicht 6 Wochen vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt wird. Das Sicherheitspaket ist für die ersten 2 Monate inklusive, ab dem 3. Monat 2,99 € mtl. zusätzlich zum Grundpreis, wenn die Option nicht mit einer Frist von 1 Monat zum Monatsende gekündigt wird. Einmaliger Einrichtungspreis 29,90 €. Alle Preise inklusive 19 % MwSt. Änderungen/Druckfehler vorbehalten. Stand: August 2013.



Freundeskreis

GARDA hat es sich über die Jahre komfortabel in Dresden eingerichtet.

Seit gut fünfzehn Jahren kennen sich Kai Lehmann und Ronny Wunderwald, Sänger und Drummer der Dresdner Band GARDA, nun schon. Anlässlich einer Akustikkonzertreihe in der MADNESS-Bar Dresden 2006 begann dann die gemeinsame Bandgeschichte.

Seit dem ersten Auftritt hat sich viel getan: Das Duo ist zu einem Kern aus sechs Musikern – allesamt jahrelang befreundet – angewachsen, der sich nach Bedarf bis zu einem zwölköpfigen Kollektiv erweitern lässt. Darunter finden sich der Dresdner Labelchef von Kumpels & Friends (K&F), Lars Hiller, und die Pianistin Cornelia Mothes wieder, die vor Kurzem an der TU Dresden promovierte und am Institut für Kommunikationswissenschaft als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitet. Als kleine Enklave in Dresden angefangen, sind über die Jahre immer mehr Leute dazugestoßen, welche musikalisch aber auch in anderen Kleinkunstabetrieben involviert sind, sodass Kai Lehmann von einer Vernetzung von vielen Freunden



Ronny Wunderwald und Kai Lehmann (v. l.) haben die Band GARDA gegründet. Foto: Amac Garbe

spricht. „Ich fühle mich eigentlich keiner Dresdner Szene zugehörig, sondern eher als Teil eines Freundeskreises.“

GARDA machen komplexen Folk, der Elemente aus Pop und Singer-Songwriter in sich vereint und durch viele feine Nuancen überzeugt. Die Skizzen für die einzelnen Lieder entwerfen Lehmann und Wunderwald weiterhin gemeinsam, und auch die hauptsächliche Organisation der Band obliegt dem Duo. Erst durch die Proben mit dem Rest der Band kristallisieren sich so nach und nach die fertigen Songs heraus.

Überhaupt ist es GARDA wichtig, nicht an der Schnelligkeit der Musikindustrie teilzuha-

ben, sondern ihrer Musik genügend Zeit zu lassen. „Unser letztes Album haben wir 2010 angefangen und uns durchgekämpft, bis wir es aufnehmen konnten und anschließend damit

getourt sind. Es war ein runder Schaffensprozess“, resümiert Ronny Wunderwald die letzten drei Jahre rund um ihren zweiten Longplayer „A Heart Of A Pro“. Im Dezember steht eine Tour durch Japan an und das

neue Album ist bereits in Planung. Auch diesmal werden GARDA ihren Songs genügend Raum zur Entfaltung geben, denn sie wissen, dass es sich am Ende lohnt. | Julius Meyer

Netzinfos: www.gardamusic.com

„Ich fühle mich eigentlich keiner Dresdner Szene zugehörig.“

Kai Lehmann

Ein guter Tag
um Plasma zu spenden.



Jetzt Termin vereinbaren:

0351 27 22 60

Probieren geht über Studieren. Wie wär's mit einer Plasmaspende?! Denn die zählt sich doppelt aus: Nicht nur für Patienten, die dringend Plasma brauchen, sondern auch für dich als Spender. Denn du bekommst von uns mehr als ein Dankeschön. Also raus aus dem Hörsaal, ran ans Telefon.

Plasma spenden für drei Scheine



DGH PLASMASPENDE DRESDEN

Für mehr als ein Dankeschön

Kleinkunststadt

Fortsetzung von Seite I

... 75 Sitzplätzen ganz klein, aber trotzdem wunderschön ist das Neustädter **Thalia** auf der Görlitzer Straße. Die intime Atmosphäre und der nostalgische Hauch der 30er-Jahre im Vorraum machen den Kinobesuch mit fünf Euro für Studenten zu einem Erlebnis. Über die Leinwand flimmern neben aktuellen Hollywood-Produktionen auch internationale Indie-Streifen in Originalsprache mit Untertiteln.

Ähnlich klein, dafür aber auf der anderen Elbseite gelegen, schmiegt sich das **Kino im Dach** (kid) in einen ausgebauten Dachstuhl, in dem es so manche (Film-)Schätze zu entdecken gibt. Im badezimmergroßen Vorraum gibt's günstige Snacks und Getränke, beim Filmkunst kino vor allem Autorenfilme und Dokus aus deutscher und internationaler Feder. Studenten zahlen für jede Vorstellung fünf Euro.

Wie der Name verrät, hat es sich das **Kino in der Fabrik** (KIF) in einer ehemaligen Werkzeugfabrik in der Tharandter Straße gemütlich gemacht. Das behagliche Ambiente zwischen modern und rustikal lädt auch zum längeren Verweilen bei einer der Sonderveranstaltungen ein, beispielsweise dem traditionellen, sonntäglichen Frühstück bei KIFFANY's oder einer Stummfilmvorführung mit Pianobegleitung. Am Sonntag gibt's den kostenlosen Tatort, am Mittwoch (22 Uhr) die Sneak Preview für 4,50 Euro. Ansonsten läuft Blockbuster- und Art-House-Kino en masse.

man schon allein um seiner Berühmtheit willen mal besucht haben sollte. Etwas gediegener, aber trotzdem prunkvoll kommt in historischer Kulisse das **Staatsschauspiel** daher. Vom Bühnenbild oft eher schlicht, sorgt ein erstklassiges Ensemble für unterhaltsame Abende. Das Beste: Erstsemester zahlen für jede Karte nur drei Euro – Immatrikulationsbeschreibung nicht vergessen!

Mit **die Bühne – das theater der tu** Dresden hat sich an der größten sächsischen Hochschule eine starke und spielwütige Truppe firmiert. Neben der Möglichkeit, die Schauspielkommissionen anzuhimmeln, können theateraffine Studenten sich hier selbst auf die Bretter wagen, die die Welt bedeuten. Eine weitere Besonderheit: In der Reihe „Schnellschuss“ entstehen innerhalb von zwei Wochen experimentierfreudige Inszenierungen zu brandaktuellen Themen.

Beinahe versteckt liegt das **Societaetstheater** in einem romantischen Hinterhof an der belebten Dresdner Hauptstraße. Gehört das kulturelle Kleinod zwar eher zu den kleineren Theatern der Stadt, so lassen sich auch hier wohldurchdachte Aufführungen genießen. Darüber hinaus sorgt das Dienstagskonzert jede Woche für einen musikalischen Hochgenuss. Im Anschluss verführen die gemütlichen Hinterhofkneipen dazu, den fulminanten Theaterbesuch mit einem Glas Wein oder Bier ausklingen zu lassen. | Toni Gärtner & Julius Meyer

Netzinfos: www.artderkultur.de; www.sezession89.de; www.kif-dresden.de; www.kino-im-dach.de; www.thalia-dresden.de; www.staatsschauspiel-dresden.de; www.die-buehne.tu-dresden.de; www.societaetstheater.de

Tausend und ein Theater

Mit der Semperoper residiert in Dresden ein weltbekanntes Konzert- und Opernhaus, das

Mit wenig Geld durch die Welt

Alle Koffer gepackt? Foto: Amac Garbe



Bus, Bahn und Auto – für Studenten lohnt es sich, beim Reisen Preise zu vergleichen.

Viele Studenten träumen davon, einen Teil der Freizeit auf Reisen zu verbringen. Allerdings ist standesgemäß im Portemonnaie wenig los. Um dennoch an das Ziel der Träume – oder wenigstens zu Mutti – zu kommen, ist es ratsam, verschiedene Reisemöglichkeiten und Verkehrsmittel zu vergleichen. Trampen soll dabei außer Acht gelassen werden, da in der Regel keine Kosten anfallen. Was bleibt, sind Bahn, Fernbus und Mitfahrgelegenheiten. Um vergleichbare Werte zu erhalten, beziehen sich alle Zahlen auf die Strecke Dresden–Berlin.

Für die Standardtickets der Bahn muss am meisten Geld bezahlt werden. Die Ausgaben liegen zwischen 30 bis 60 Euro. Ganz anders sieht es hingegen beim Sparpreis

der Deutschen Bahn aus. Wenn der Entschluss für die Reise rechtzeitig fällt, ist es möglich, für etwa 20 Euro mit dem Zug zu reisen. Ähnlich verhält es sich mit dem durchschnittlichen Preis der Fernbusse. Dennoch sind diese mit 15 bis 20 Euro günstiger und vereinzelt scheren Anbieter preislich nach unten aus und bieten manche Fahrten für unter 10 Euro an. Als Letztes bleibt noch die Mitfahrgelegenheit. Für die angegebene Strecke muss man im Durchschnitt mittlerweile 10 Euro lohnen, je nachdem, was der Liter Benzin gerade kostet.

Die Mitfahrgelegenheit macht damit rein finanziell das Rennen. Noch günstiger wäre die Reise mit dem eigenen Auto und zwei bis drei zahlenden Gästen auf den übrigen Sitzen, allerdings nur, wenn einzig die Ausgaben fürs Benzin beachtet werden. Ohne Bahncard ist die Mitfahrgelegenheit damit die günstigste Variante. Ob sie wirklich die Beste ist, hängt allerdings vom persönlichen Geschmack ab.

| Phillip Heinz

Semesterticket kurz & knapp

Seid Ihr frischgebackene Studenten an einer der Dresdner Hochschulen, so dürft Ihr nun jedem Fahrkartenkontrolleur stolz Euer Semesterticket entgegenstrecken. Wenn der Euch trotzdem aus der Bahn schmeißt, habt Ihr entweder Euren Perso vergessen, den Ausweis eingeschweift oder etwas draufgekritzelt.

Zur Sicherheit hier die wichtigsten Punkte zu Eurem Ticket: Im Dresdner Stadtgebiet fahrt Ihr kostenlos mit Bus, Bahn und Fähre, in Sachsen mit allen Nahverkehrszügen bis zur Grenze des Freistaates. Für die Anrufsammeltaxen heißt es lohnen. Fahrrad oder Hund kommen Montag bis Freitag, 19 bis 4 Uhr, am Sonntag sowie sonn- und feiertags in Dresdner Bussen und Bahnen kostenlos mit, in Nahverkehrszügen nur Montag bis Freitag, 19 bis 4 Uhr. Die VVO-Fahren sind

für Drahtesel und tierischen Anhang immer gratis. Zumindest bis zum 1. November 2013, denn danach müsst Ihr für jeden Anhang in Bus, Tram, Fähre und Bahn ein Ticket lösen.

Wohnt Ihr im Umkreis von 800 Metern zu einem Sondernverkehrsmittel (beispielsweise den Dresdner Bergbahnen), dann fahrt Ihr mit einer speziellen Bescheinigung auch hier kostenlos. Locket es Euch doch mal raus aus Sachsen, müsst Ihr Euch ab dem letzten Haltebahnhof in Sachsen einen Fahrschein ziehen. Mit diesen Infos könnt Ihr jetzt erst mal bis zum 31. März 2014 gemächlich durch Sachsen gondeln. Und davon solltet Ihr bis dahin ausgiebig Gebrauch machen, denn zur Zeit weiß keiner, wie lange es das Ticket noch geben wird.

| Toni Gärtner

Infos: www.kurzlink.de/Semesterticket

Clever studieren mit der AOK PLUS

Jetzt Vorteile der AOK PLUS genießen.
Infos unter www.aokplus-online.de

Alle Infos zum neuen Leistungspaket der AOK PLUS bei Ihrem Studentenberater Benjamin Jeschke, Tel. 01520 1571344
E-Mail: benjamin.jeschke@plus.aok.de

AOK PLUS

Gesundheit in besten Händen

Im Redefluss

Poetry Slam ist spätestens seit Patrick Salmen, dem Herrn mit dem rostrotkupferbraunbronzenen Bart, ein Massenphänomen. „ad rem“ stellt Euch die Dresdner Slam-Szene etwas genauer vor.

POETENINFOS.

- **Ablauf:** Bis zu zehn Teilnehmer tragen ihre Texte vor. Das Publikum entscheidet, wer in die Finalrunde einzieht, und kürt zum Schluss den Sieger.
- **Offene Liste:** Oft gibt es ein Kontingent für die Teilnahme regionaler Slammer, die sich über die offene Liste anmelden können.
- **Textsorten:** Alle gesprochenen Texte sind erlaubt: frei vorgetragen oder vorgelesen. Übermäßiges Schauspiel und Musizieren sind zu vermeiden.
- **Dauer:** Fast immer sieben bis zehn Minuten. In Amerika, dem Geburtsort des Poetry Slams, sind es drei.

| JuM

Zum Studium gehört auch, die eigene Persönlichkeit zu entfalten, sich fernab vom Unialltag selbst einmal auszuprobieren und womöglich zum ersten Mal auf einer Bühne zu stehen. Dazu ist es nicht zwingend nötig, jahrelang ein Instrument zu lernen. Die ersten paar Minuten Bühnenerfahrung können bereits mit der Teilnahme an einem Poetry Slam in Dresden gesammelt werden, denn dafür braucht es nur einen Stift, einen Zettel und den Mut, sich vor das Publikum zu trauen.

Kabarett der Literatur

Nils Matzka startete seine Poetry-Slam-Karriere in Dresden eher zufällig auf Anraten einer Freundin. Zuvor hatte der 22-jährige angehende Sozialassistent zwar bereits eigene Kurzgeschichten und Gedichte verfasst, doch diese noch nie einem Publikum präsentiert. „Ich musste ganz viele Dinge erst einmal lernen. Man kann eine Erzählung schreiben, sodass sie gut zu lesen ist. Aber das heißt noch lange nicht, dass sie sich für einen Slam eignet.“ Zum Wettstreit der Poeten gehört eben nicht nur die Qualität des Textes, sondern ebenso die Art und Weise seines Vortrages. Ob Prosa oder Lyrik, ernst oder heiter, das Wichtigste sei, betont Nils Matzka, seinen eigenen Stil zu finden und sich mit der dazugehörigen Performance auf der Bühne wohlfühlen. „Die Szene lebt von ihrer Vielfalt und den verschiedenen Stilen der



einzelnen Vortragenden.“ Schon seit mehreren Jahren im Dresdner Slam-Gewerbe ist Morné Mirastelle, die nur unter ihrem Künstlernamen genannt werden will und an der TU Dresden gerade dabei ist, ihre Masterarbeit in Geschichte zu schreiben. „Poetry Slam ist für mich eine – meistens – niveauvollere Art der Unterhaltung, das Kabarett der Literatur“, empfindet die 29-Jährige, die vor allem der Prosa zugetan ist und schon ein eigenes Buch („Kopf-Stein-Pflaster“) verfasst hat. Für ihre Slams kürzt Mirastelle meist bestehende Texte, wobei sie gern lustige Kurzgeschichten bevorzugt, da diese vom Publikum dankbar aufgenommen werden.

The points are not the point

In Dresden gibt es neben kleinen Lesebühnen sechs regelmäßig stattfindende Poetry Slams: In der Scheune Dresden organisiert der Verein livelyriX jeden ersten Donnerstag im Monat einen Slam mit offener Liste, die „Geschichten

übern Gartenzaun“ werden in der Groovestation alle zwei Monate erzählt. Zweimal im Jahr veranstaltet das eXmatrikulationsamt einen Uni Slam auf dem Campus der TU Dresden. Die Schauburg wartet mit gleich zwei speziellen

Varianten auf – dem LimitJazzSlam, bei dem eine Live-Band den Vortrag musikalisch begleitet, und dem Comedy-slam, ausschließlich für geladene Poeten. Für Einsteiger empfiehlt es sich, den ersten Schritt in kleiner Runde wie beim bon-poésie im Bon Voyage

zu wagen. Im Vordergrund steht der Spaß einer solchen Veranstaltung und weniger der Wettbewerb, „the points are not the point“ heißt es in der Szene. Morné Mirastelle rät deshalb allen angehenden Slammern: „Adrenalinschub genießen, Angst überwinden und rauf da! Alles wird gut.“

| Julius Meyer

Infos zu Poetry Slams in Dresden sowie zu Nils Matzka und Morné Mirastelle: www.livelyrix.de; www.limitjazzslam.de; www.slamcomedy.de; www.herrenloseschlag.wordpress.com; www.sambassherzschlag.de

„Die Szene lebt von ihrer Vielfalt und den verschiedenen Stilen der einzelnen Vortragenden.“

Nils Matzka

10 % Rabatt

auf kreatives Arbeitsmaterial für Studenten der Fachbereiche Design, Kunst, Grafik, Architektur und Pädagogik



20.000 Hobby-, Bastel- und Künstlerartikel auf 750 m²

idee. ist farbe. staffelei. papier. klebstoff. perlen. keilrahmen. mappen. spachtel. pinsel. stifte. blöcke. filz. glitter. ideen...

Mo – Sa 9.30 – 20.00 Uhr geöffnet.
In Dresden. In der Centrum-Galerie.
Prager Str. 15
t 0351.4817027

idee.
der creativmarkt

ABSAHNEN.

- In Leipzig ist man der Literatur und nebenbei auch noch dem Spiel zugetan. Vor Kurzem begeisterte die Messe modell-hobby-spiel, von der wir hübsche Verlosungsspiele erhielten. Hierzulande pflegt man eine bisweilen ungesunde Pyromanie. Zu jeder Jahreszeit knallt es am Himmel. Meistens nervt das, aber manchmal schaut man gerne hin. Wer in diesem Zwiespalt steckt, für den ist Hanabi das Richtige. Mit den Karten von Abacusspiele kann ein amüsantes Tischfeuerwerk entfacht werden, ohne dass bleibende Schäden zu befürchten sind. Apropos Feuer: Wo es brennt, sind Drachen nicht weit. Eigentlich gehören die Hornhäuter ins Reich der Fantasie, also ins Kino, in die Literatur oder auf das Spielbrett. Leo Colovini vom Spielwarenhersteller Schmidt ließ seiner Fantasie freien Lauf und zauberte mit Draco ein spannendes Spiel aufs Brett, das die Ritter der Tafelrunde begeistert hätte. Verweilen wir kurz im Mittelalter: Warum Boule zu dieser Zeit verboten war, bleibt ein Geheimnis, das sich nur mithilfe ausgesuchter Suchmaschinen lüften lässt. Wer hingegen die seltsam anmutenden Körperhaltungen und Wurftechniken erproben will, der sollte sich um Cross Boule von Zoch bemühen. Wir verlosen das

Set für zwei Spieler, die mit den weichen Kugeln überall ihren Spieltrieb befriedigen können.

- Zum Schluss verlosen wir noch einen heißbegehrten Klassiker: ebenjene prall gefüllte, wundervoll gestaltete Umhängetasche – das Welcome Package. Entworfen und handsigniert wurde die Tasche von der Dresdner Künstlerin Katarzyna Wieczorek.

- Zum Gewinnen müsst Ihr wissen: Welcher „ad rem“-Autor schrieb in der letzten Ausgabe über Katarzyna Wieczorek? Schickt Eure Antwort bis Freitag (18.10., 14 Uhr) an leserpost@ad-rem.de – Rechtsweg ausgeschlossen.

Absahner 22.2013

Sven Leuckert, Tino Mager, Anja Berger und Rico Standfuss erhielten die Möglichkeit, einen Trip in die sagenschwangere Welt von Belantis zu unternehmen. Matthias Pohl, Thomas Gottschall, Cornelius Ebert, Volker Geißler, Julian Kotsch, Franziska Gottschall und Andreas Lehmann konnten ihren guten Willen beweisen und beim Benefiz-Fußballspiel mitfeiern. Von Langeweile befreit ist nun Maren Bernloehr. Sie hatte das Glück, das Brettspiel TILT zu ergattern.

| Kai-Uwe Reinhold

„ad rem“-Umfrage.

Warum studiert Ihr in Dresden?

Es gibt viele Gründe, Dresden zu lieben. Es gibt auch sicher viele Gründe, hier zu studieren. Was sind Eure? „ad rem“ hat nachgefragt.



Rosa Meyer, 24, Master Internationale Beziehungen, TU Dresden, 1. Semester: In erster Linie bin ich wegen des Studiengangs und meiner Vertiefung „Friedens- und Konfliktforschung“ nach Dresden gekommen. Vorher habe ich meinen Bachelor in einem ähnlichen Fach in Ludwigsburg gemacht. Die Stadt ist sehr schön und die Leute, die ich bisher kennengelernt habe, sind lustig. Ich bin allerdings noch ein bisschen verwirrt vom Campus und der Bibliothek.



Markus Rudolph, 19, Diplom Elektrotechnik, TU Dresden, 1. Semester: Ich bin nach Dresden gekommen, weil ich Elektrotechnik hier noch auf Diplom studieren kann. Außerdem komme ich aus der Nähe, sodass ich zu Hause wohnen bleiben kann und mit dem Zug nur 20 Minuten zur Uni brauche. Ich kenne Dresden auch

schon und finde die Stadt attraktiv und viel besser als die Alternativen, die ich hatte.



Vittoria Meißner, 23, Master Internationale Beziehungen, TU Dresden, 1. Semester: Ich habe meinen Bachelor in Rom gemacht, wo ich auch herkomme. Ein Freund meines Vaters hat mir empfohlen, in Dresden meinen Master zu machen. Ich finde es auch wirklich ganz super hier. Die Uni kenne ich zwar erst drei Tage, aber ich finde die Stadt und den ersten Eindruck schon einmal großartig.



Markus Moch, 19, Staatsexamen Lehramt Mittelschule, TU Dresden, 1. Semester: Ich bin aus dem Vogtland hierher nach Dresden gekommen, da ich hier angenommen wurde. Ich hatte mich in Chemnitz und auch hier jeweils für Grundschule beworben, aber das hat nicht geklappt. Meine Fächer sind Deutsch und WTK (Wirtschaft, Technik, Haushalt und Soziales). Ich hoffe, dass mir die Mittelschule auch liegt. | Umfrage & Fotos: Lisa Neugebauer

ACHTUNG, BLÖDSINN!

Erstsemester reloaded

Julius Meyer *



Oh mein Gott! Wieder erstes Semester?! Diese Tatsache traf mich vollkommen unvorbereitet: Ich torkelte gerade aus der Dusche, als ich auf einem großen, braunen Briefumschlag ausrutschte, den mir mein Mitbewohner geflissentlich vor die Tür geschmissen hatte. Und es ward dunkel! In der Ferne konnte ich ein Licht erblicken. Ich ging langsam darauf zu, bis ich mich fragte, weshalb ich gerade an einem Montag durch einen Tunnel wanderte – es war doch gar nicht Tunneltag. Also öffnete ich meine Augen, um nachzusehen. Ich war im Flur unserer WG, es war mittags. Langsam richtete ich mich auf, wischte die nervigen, über meinem Kopf kreisenden Sterne beiseite, versuchte mich zu orientieren. Nachdem ich mein zweites Ich eine halbe Stunde lang prüfend im Badezimmerspiegel untersucht und überzeugt einen Schädelbasisbruch oder zumindest ein Schädelhirntrauma diagnostiziert hatte, fiel mir der Brief wieder ein. Panik stieg in mir auf, die meinen leicht labilen Zustand nicht gerade verbesserte. Ich riss den Brief auf und – tadaa – da stand es: 1. Semester Geschichte und Mathematik, Lehramt Master. Na, geht doch!

* war anschließend noch bei verschiedenen Ärzten, um sich krank schreiben zu lassen, blieb erfolglos und muss sich nun doch seinem Studium widmen.

INFOQUICKIES.

- **Kleidung für die Kleinen:** Am Mittwoch (16.10., 10 bis 14.30 Uhr) veranstaltet das Campusbüro Uni mit Kind Dresden einen **Kindersachenflohmarkt** in der Neuen Mensa. Hier können kostengünstige, gebrauchte Kinderklamotten erworben werden. Leider gibt es keine freien Stellplätze mehr.
- **Die Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen** lädt am Mittwoch (16.10., 18 bis 19.30 Uhr) zur Einführungsveranstaltung der Reihe „**Was kostet die Welt? Zur Ökonomisierung der Gesellschaft**“ ein. Es werden Fragestellungen diskutiert, die sich mit der heutigen konsumorientierten Gesellschaft kritisch auseinandersetzen und unseren Lebensstil hinterfragen. Der Eintritt ist frei, TU-Studenten können sich bei regelmäßigem Besuch AQUA-Leistungspunkte verdienen. Netzinfos: www.kurzlink.de/weiterdenken
- Kaum sind die Semesterferien vorbei, schon hat man diese wieder vergessen – wegen Prüfungen, Prüfungsstress und der manchmal damit einhergehenden Hilflosigkeit und Angst. Die Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenwerks Dresden bietet in diesem Semester zwei „**Fit für die Prüfung**“-Kurse an. Sie finden immer am Dienstag von 17 bis 19 Uhr statt. Interessierte müssen sich jedoch beeilen. Anmeldeschluss ist am Mittwoch (16.10.). Netzinfos: www.kurzlink.de/pruefungsfit
- **Klimawandel, Globalisierung, Energiewende.** Wer hat da nicht schmelzende Gletscher, Ozeanriesen und Windräder vor Augen und denkt, was hat das alles mit mir, mit meinem Dresden zu tun? Genau diese Frage wird beim Gesprächs- und Informationsforum **Dresden im Wandel** der Friedrich-Ebert-Stiftung behandelt. Los geht's am Donnerstag (17.10., 17 bis 21 Uhr) im Deutschen Hygiene-Museum.
- **Musik ist Deine Leidenschaft?** Du möchtest Dich in einem großem Ensemble verwirklichen? Dann solltest Du zum **Probispiel des Universitätsorchesters Dresden** gehen, welches am Dienstag (22.10., ab 17 Uhr) im Willers-Bau der TU beginnt. Das Sinfonieorchester probt regulär montags, die TU-Kammerphilharmonie immer dienstags (jeweils 19 Uhr). Bei Interesse wird um Anmeldung im Orchesterbüro gebeten. Netzinfos: www.uniorchester-dresden.de
- **Studieren mit Kind:** Das Campusnest macht's möglich! Der Studentenwerkskindergarten hat dieses Jahr noch freie Plätze bei der **Kinder-Kurzzeitbetreuung** zu vergeben. Diese bietet Studenten die Chance, ihren Nachwuchs für wenige Stunden, zum Beispiel für die Dauer einer Vorlesung, im Campusnest in der Hochschulstraße 50 abzugeben. Eine Anmeldung ist erforderlich. Netzinfos: www.kurzlink.de/campusnest | **Maximilian Hühnergarth**

Unser Vorteilskonto für Studenten



Deutsche Bank

- ✓ 0,5% Guthabenverzinsung*
- ✓ Dispoeinrichtung möglich
- ✓ kostenlose maestro-Karte
- ✓ keine Kontoführungsgebühr
- ✓ Beantragung und Betreuung für den KfW-Studienkredit

0,- €

E-Mail: sylvia.kobsch@db.com

Tel.: +49(351)4824-364

*Stand 23.09.2013

Überlebenstipps für Erstis

Raus aus der Schule, rein ins Leben. Damit Ihr fauxpaslos den Unistart übersteht, liefert Euch „ad rem“ hier einige Tipps fürs erste Semester.

Neue Stadt, neue Uni, neue Menschen: Da kann es schnell passieren, dass man in das eine oder andere Fettnäpfchen tritt. Damit Euch das nicht passiert und Ihr gut durchs erste Semester kommt, haben wir Euch ein paar Fallen zusammengetragen.

In der Uni. In den ersten Wochen schüttet Euch die Uni mit Papierkram zu. Statt alles gleich zu schreddern, schaut Euch das eine oder andere, zum Beispiel Modulhandbuch und Studienordnung, lieber zweimal an. Hier findet Ihr alle Infos, wann Ihr wie, wo, was studieren müsst. Noch immer ahnungslos? Wendet Euch an Eure Fachschaftsräte (FSRs) oder Studienfachberater! Eure Profs haben garantiert Wichtigeres zu tun.

Im Bus. Mittlerweile ist die Buslinie 61 zu einem Mythos unter den Dresdner Studenten geworden. Vor allem im Winter ist



Nach einer Nacht in der SLUB auch wieder frischmachen!

Karikatur: Norbert Scholz

der studentische Zubringer von Löbtau nach Striesen zum Bersten gefüllt. Daher heißt es: aufrücken, und aus dem Türbereich zurücktreten! Auch wenn Ihr nur eine Haltestelle fahrt, geht bis zur Mitte durch. Ansonsten den Hintern auf den Sitz, die Tasche zwischen die Beine und keine falsche Scheu vor Körperkontakt! Im Sommer an Deo denken!

In der Mensa. Nach der dritten Doppelstunde (12.40 Uhr) beginnt an den meisten Universitäten der große Ansturm auf die Mensen. Wer da nicht negativ auffallen will, der lädt seine eMEAL-Karte schon an den Automaten oder Servicepunkten auf, entscheidet sich beizeiten, welche Soße er probieren will, und blockiert nicht allein einen Sechs-Mann-Tisch. Hausaufgaben

und Lerngruppen haben in der Mensa allemal nichts zu suchen.

In der SLUB. Für viele Studenten wird die SLUB zum zweiten Zuhause. Vor allem in der Prüfungszeit ist jeder der begehrten Sitzplätze schon frühmorgens belegt. Da heißt es dann, keine einstündigen Kaffeepausen zu machen, ohne den Platz für andere zu räumen. Gequatscht wird sowieso nur am Eingang, überall sonst ist es vorzugsweise totenstill – besonders im Lesesaal. Dass (Präsenz-)Bücher nicht an den unmöglichsten Orten deponiert werden, um sie beim nächsten Besuch wiederzufinden, versteht sich von selbst.

Im Leben. In der Studienzeit entstehen Freundschaften fürs Leben. Aber sicher nicht dann, wenn Ihr Euch ausschließlich stoisch auf den Lernstoff konzentriert. Daher heißt es raus ins Leben; Kunst, Kultur, Krawall erleben. Spurtet nicht mit Scheuklappen im Eiltempo durchs Studium, sondern flaniert lieber mit offenen Augen und Ohren durch die Uniwelt! Denn so viel Zeit für Privates werden die meisten Studenten in ihrem Leben tatsächlich nicht mehr finden. Und das Wichtigste am Studium sind die persönlichen Erfahrungen. **| Toni Gärtner**

Exklusiv für Studenten

SEMPEROPER-TICKETS
FÜR 10 EURO *

* ab dem 15. jeden Monats für
Vorstellungen des Folgemonats,
an der Abendkasse sowie
jeden Dienstag im Mensagebäude
der TU Dresden

PARTNER DER SEMPEROPER



Informationen und Karten
T 0351 49 11 705
semperoper.de/offerten



Semperoper
Dresden

Poesie für Mutige

Uni Slam. Der Poetry Slam auf dem Campus geht in die siebte Runde. Einmal mehr treffen sich am Dienstag (22.10., 20 Uhr) kreative Sprecher aus ganz Deutschland im großen Saal der Neuen Mensa Dresden, um dort mit Worten zu glänzen. Der Sieger erhält eine Flasche Schnaps, natürlich auch Ruhm, Applaus sowieso. Mutige, die nun endlich ein poetisches Kräfteressen angehen wollen, können sich über offenliste@exmatrikulationsamt.de für ihren Auftritt bewerben. | KUR

Netzinfos: www.knm-ev.de

Digital für alle

Freier Zugang. Open Access ist das Bestreben, möglichst viele wissenschaftliche Publikationen zu digitalisieren. Aus diesem Grund lädt die SLUB ab Montag (21.10.) zur internationalen Open Access Week. Auf dem Programm steht ein „Open Frühstück“ (21.10., 10.30 bis 14 Uhr) im Trefftz-Bau der TU, das zur Einführung und als Diskussionsraum dienen soll. Ferner werden Workshops zum Urheberrecht und den Auswirkungen von Open Access (22.10., 10 bis 11.30 Uhr/24.10., 16 bis 17.30 Uhr) in der Graduiertenakademie angeboten. Eine Führung durch das Dresdner Digitalisierungszentrum (23.10., 16 bis 16.30 Uhr) zeigt das Projekt von seiner technischen Seite – in der SLUB. | MHü

Netzinfos: www.kurzlink.de/openaccess2013

MITGESOFFEN.

In unserer „Mit...“-Serie testen „ad rem“-Redakteure für Euch das wahre Leben am eigenen Leib. Diesmal: Julius Meyer und Toni Gärtner gehen auf Ersti-Tour.

Dresden-Neustadt, früher Abend, auf der Alaunstraße stept der Bär. Wir sind zu spät und daher allein, weil unsere Chefredakteurin uns nicht früher hat gehen lassen. Zum Glück kommt uns vom Alaunpark eine schier endlose Schlange eindeutiger Erstsemester entgegen. Investigativ schleusen wir uns in die Gruppe ein, bahnen flüchtigen Kontakt mit Menschen an, die wir im gesamten Studienleben nie wiedersehen, und werden umgehend als liberale Presseleute entlarvt. Es geht durch einen Teil der Neustadt, den wir beide noch nie zuvor gesehen haben, und wir haben Angst, uns zu verlaufen. Die erste Etappe der „Tour de Ersti“: das Alte Wettbüro. Etwa sechs

Fünftel der Truppe sind angehende Medienwissenschaftler, der Soziologienachwuchs ist beim exzessiven Büchere Studium anscheinend ausgestorben.

folgen der Herde, in die sich einige ältere Semester auf Beutezug nach blutjungen Studienanfängern eingeschlichen haben – und davon gibt es reichlich.

Einer von uns ist mit leerem Magen in den Abend gestartet und daher schon jetzt nicht mehr ganz nüchtern. Im Rosi ist es eher ... ruhig. Nicht so die Erstis, denn da anscheinend niemand so richtig eine Ahnung von irgendwas hat, kann sich auch keiner blamieren. Wir kommen mit Trixi und Backfisch-Udo ins Gespräch, reden über Studienerfahrungen und die nordische Heimat. Irgendwann kann ich, der ja schon zum älteren Semester gehört, nicht mehr und entschwinde. Beim letzten Blick auf Julius hat der sich selig in eine Frauengruppe eingemogelt. | Toni Gärtner



„ad rem“-Praktikanten zelebrieren die „Tour de Ersti“.

Foto: Amac Garbe

Schon nach zwanzig Minuten sprengt eine separatistische Ersti-Gruppe die eigene Veranstaltung und marschiert im Mondschein ins Rock'n'Roll-Rosi. Wir

Wir fühlen mit, schreiben mit oder testen, was Ihr schon immer wissen wolltet. Was sollen wir für Euch wagen? Schreibt es uns per Mail an leserpost@ad-rem.de!

Dein erster Stromvertrag

Im Dunkeln ist nicht gut studieren. Komm einfach bei uns im DREWAG-Treff vorbei – **wir beraten Dich gern zu Deinem ersten Stromvertrag!** Oder Du meldest Dich ganz bequem an auf www.drewag.de.

Lass Dich beraten und hol Dir dazu Deinen Thermobecher für Querdenker.

Wo? Im DREWAG-Treff!
Nur solange der Vorrat reicht.

DREWAG-Treff im World Trade Center
Ecke Freiburger/Ammonstraße · 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 860 44 44
kundenservice@drewag.de
www.drewag.de



Alles da. Alles nah. Alles klar.

DREWAG



KREUZWORTRÄTSEL

| | | | | | | | | | | | | |
|--|------------------------------------|------------------------------------|--|--------------------------------------|---|---------------------------------------|-----------------------------------|---|---|---|---|-------------------------|
| nicht berittener Stier- kämpfer | Ein- nahme | das Uni- versum | Auf- schnitt auf Brot | heikel | englisch: Auto | Pfand- flaschen | englischer Gasthof | europ. TV-Sa- telliten- system | englisch: nach | Aktion | sehr alter Mann (Bibel) | |
| Teil der Hör- muschel | | 1 | | | | | Stand- bild | | | | | |
| | | Anteil- nahme | ein Rätsel lösen | | | | Auto der ehem. DDR (Kw.) | beinahe | | | | |
| Effet, Dreh- impuls | engli- scher Männer- name | bilden- der Künstler | 2 | | | Mutter von 'Peer Gynt' | lang- same Gangart | | | | Emirat am Per- sischen Golf | |
| über- groß | | | Frauen- kurz- name | | israe- lische Münz- einheit | | | eine Al- pen- region | | vertraute Anrede | | |
| | | Ort auf Rügen | Insel- staat im Pazifik | | | | Abk.: a vista | britan- nischer Sagen- könig | | 3 | | |
| däni- sche Insel | Baum- spitze | Ballast- stoff | | | robust, stand- fest | | 4 | | afrik. Bitter- holz- gewächs | | | |
| Ent- schlos- senheit | | | Kiefern- art | | | zahl- reiche | | | etrusk. Ruinen- stätte bei Rom | | | |
| | | trockene Back- ware | | | | | | Fidschi- Insel | franzö- sisch: Leben | | | |
| Wachol- der- schnaps | Schaf- leder | | | | | | | | englisch: schrei- ben | Hand- werk | | |
| wider- wärtig | | | dt. Schau- spieler (Gert) | | | | | ohne Ende, immer | | | dt. Schrift- steller (Erich) | |
| Hand- werks- beruf | Wert- papiere | Keim- zelle | | | | | | einer der vier Erz- engel | | | | |
| | | | | | | | | europä- isches Meer | die Sonne be- treffend | Frage nach einem Ort | | |
| deut- scher Blödel- barde | Haupt- stadt von Albanien | eine Geliebte des Zeus | | | | | | | | | | |
| | | | griech. Gebirge in Thes- salien | | | | | japan. Autor (Nobel- Preis) | | Schar- nierteil | | |
| röm. Zahl- zeichen: zwei | | west- sibiri- scher Strom | | | | | | Auto- schaden | Kloster- vor- steher | 5 | | |
| | | | | | | | | | 6 | | Argo- nauten- führer | |
| Halte- vor- richtung am Auto | | Abk.: Leitsatz | Winkel- maß | | Pfälzer Stadt an d. Wein- straße | | nicht ehrlich | kurz für: darauf | Strand, Gestade | ital. Kloster- bruder (Kw.) | tropi- sches Nage- tier | Warn- farbe |
| wasser- durch- tränkt | Krach, Radau machen | | | | | | kurz für: herauf, hinauf | | | | Zeit- alter | |
| | | | Akten- tasche | persön- liches Fürwort | Frauen- kurz- name | | | mit Sicher- heit | | | | |
| Währung in den USA | latei- nisch: Mühe, Last | italie- nische Tonsilbe | Ungetüm d. griech. Mytholo- gie | | | ugs.: Gesäß | Männer- name | | | Kose- name e. span. Königin | englisch: nach, zu | |
| | | | | US- Schrift- steller † 1849 | Watte- bausch für Ärzte | 7 | | | kurz für: um das | | Jubel- welle im Stadion (La ...) | unweit |
| | | italie- nisch: ja | griech. Philo- soph der Antike | | | | eine Berliner Uni (Abk.) | Bündnis | | | | engl. Fürwort: es |
| Urein- wohner v. Feuer- land | abwei- send, prüde | | | | | Wirt- schafts- unter- nehmen | | 8 | | franz. Verser- zählung des MA. | | |
| enge Treppe | | | | | ab- trünnig, illoyal | | | | thailän- dische Währung | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|